

Jahresbericht 2015/16

Editorial

Rückblick und Ausblick

ICT in Zukunft

Personelles

Weiterbildung

Projektarbeiten 9. Klassen

Kernbereich Unterricht

Schulische Aktivitäten

Kultur und Sport

Schulschluss

Austretende Klassen

Adressen und Telefonnummern



Impressum

9. Ausgabe 2015/16

Erscheint: jährlich

Auflage: 1000 Exemplare

Herausgeber: KSTh Kreisschule Thal,

<http://www.ksth.ch>

Redaktion: Kreisschule Thal

Layout und Druck:

Druckzentrum AG, 8143 Stallikon

Eva Davanzo,
Gesamtschulleiterin Kreisschule Thal



«Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.»

Heraklit

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Jahresbericht der Kreisschule Thal führt Sie durch das Schuljahr 2015/16. Sie erhalten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten rund um die Schule.

Im vergangenen Schuljahr besuchten 489 Schüler/innen die Kreisschule Thal. Es war ein bewegtes Schuljahr. Durch die Arbeit der Lehrpersonen und die engagierte Mithilfe der Lernenden konnte das Schuljahr ereignisreich und bunt gestaltet werden.

Leistungsvereinbarung und Schulprogramm

Bereits zum zweiten Mal wurde mit dem Volksschulamt des Kantons Solothurn die Leistungsvereinbarung für die Schuljahre 2015/16, 2016/17 und 2017/18 getroffen. Rechtsgrundlagen zur Leistungsvereinbarung bilden das Volksschulgesetz und die Vollzugsverordnung zum Volksschulgesetz. Pflicht der Schule ist es, den Bildungsauftrag gemäss der Kantonsverfassung, der Volksschulgesetzgebung und der Lehrpläne umzusetzen.

In der Leistungsvereinbarung wurden folgende Leistungsziele definiert:

- Die Schule bestimmt Indikatoren aus der kantonalen Broschüre «Qualitätsmerkmale für die Arbeit der Lehrpersonen» und bearbeitet diese explizit.
- Die kantonalen Entwicklungen werden umgesetzt.

- Die Empfehlungen aus der externen Schulevaluation werden aufgenommen.
- Die vier Kernelemente des Qualitätsmanagements (Individual-Feedback, Einsichtnahme in die Arbeit der Lehrpersonen, Interne Schulevaluation, Externe Schulevaluation) werden umgesetzt.

Aufgrund der Leistungsvereinbarung und mit dem Einbezug der Empfehlungen der externen Schulevaluation ist das Schulprogramm entstanden. Mit dem Schulprogramm werden wiederum Grundsteine für die Weiterentwicklung der Schule gelegt.

Qualitätsmanagement

Während drei Jahren pflegten die Lehrpersonen durch gegenseitige Unterrichtsbesuche eine Feedbackkultur. Bereits vor einem Jahr wurde die Feedbackkultur (gegenseitige Hospitationen) durch das PUQE-Modell abgelöst. Im Fokus steht die unterrichtsbezogene persönliche Q-Entwicklung. Hier arbeiten die Lehrpersonen in verschiedenen Arbeitsgruppen an diversen Themen:

Schülerbefragungsgruppe

Es wurden bei den Lernenden Feedbacks eingeholt zur Befindlichkeit an unserer Schule. Diverse Verbesserungsvorschläge der Schüler/innen wurden bereits initiiert.

Kollegiale Erfahrungsaustauschgruppe

Eine Arbeitsgruppe bietet allen Lehrpersonen Intervisionen an, um sich bei Problemen oder in besonderen Situationen gegenseitig zu beraten.

Themenorientierte Lerngruppen

Diese Arbeitsgruppen befassen sich mit für die Zukunft relevanten Themen wie zum Beispiel:

- Einarbeitung in die neue Fremdsprachenkultur in den Fächern Französisch und Englisch
- Theaterpädagogik für das Wahlfach Theater
- Erforschen und digitales Bereitstellen von fächerübergreifenden Themen für die Projektwoche der Abschlussklassen

- Digitalisieren von Unterlagen im Fach Hauswirtschaft
- Sportunterricht allgemein und Sportanlässe
- Umsetzung des kantonalen Konzeptes «Informatische Bildung»
Unsere neue IT-Infrastruktur wird die Umsetzung des Konzeptes unterstützen.
- Individuelle Projekte

Indem die Planungen und Protokolle der Arbeitsgruppen allen Lehrpersonen jederzeit öffentlich zugänglich sind, können alle Mitarbeitenden voneinander profitieren.

Lehrplan 21

Im November 2015 wurden die Schulleitungen an einer Veranstaltung über das Konzept und die Umsetzung des Lehrplans 21 informiert. Im Mai 2016 wurde der Lehrplan 21 allen Lehrpersonen vorgestellt. Die Einführung in den neuen Lehrplan und das kompetenzorientierte Unterrichten werden uns in den nächsten Jahren fordern.

Ausblick

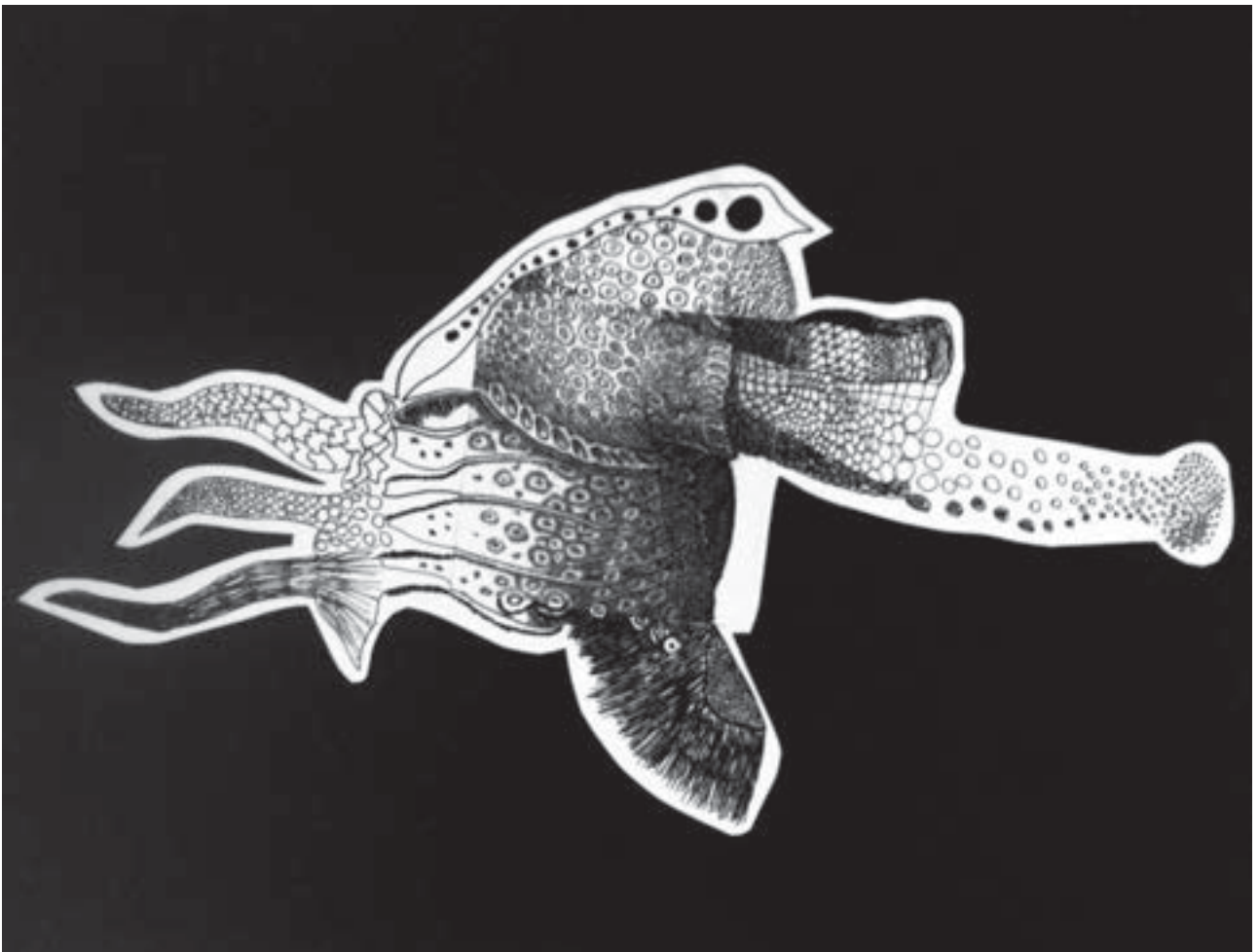
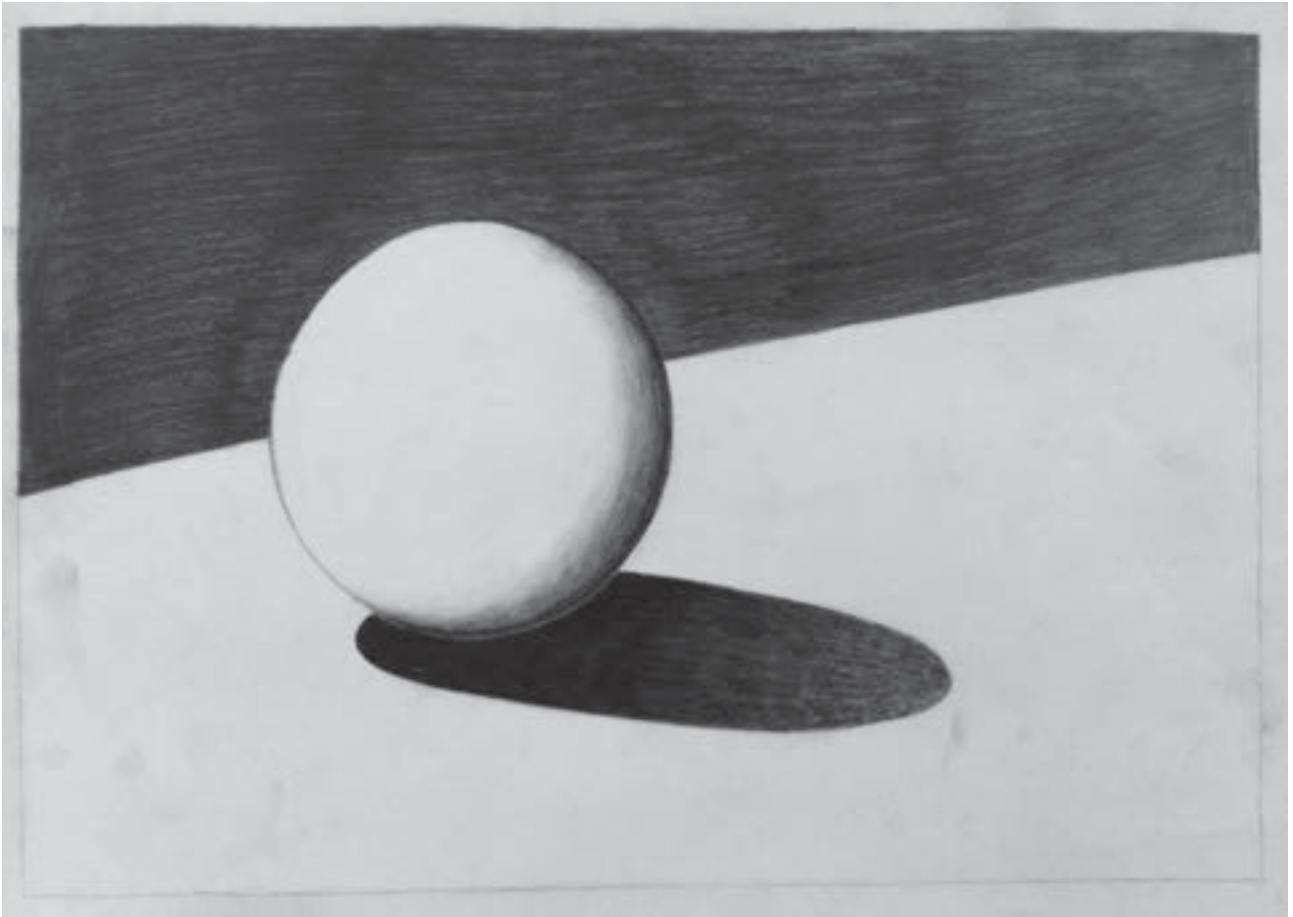
Die Arbeit wird uns nicht ausgehen. Im Schuljahr 2016/17 werden wir nach Vorgabe des Kantons die Schule intern evaluieren. Die interne Evaluation findet immer im Zeitraum zwischen zwei externen Evaluationen statt.

Herzlichen Dank

Ein herzliches Dankeschön all jenen, die zu einem erfolgreichen Schuljahr beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an die Lernenden, Eltern, Lehrpersonen, das Sekretariat, den Präsidenten und den Vorstand der KSTh sowie an die Verwaltung, die Hauswartteams und die Verbandsgemeinden.

Im Namen der Kreisschule Thal wünsche ich Ihnen spannende Momente beim Lesen des Jahresberichtes. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Schule.

Eva Davanzo
Gesamtschulleiterin KSTh



Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Rückblick und Ausblick</i>	6
<i>ICT in Zukunft</i>	8
<i>Personelles</i>	10
<i>Weiterbildung</i>	11
<i>Projektarbeiten 9. Klassen Balsthal</i>	12
<i>Projektarbeiten 9. Klassen Matzendorf</i>	14
<i>Kernbereich Unterricht</i>	16
<i>Team Lehrpersonen</i>	26
<i>Schulische Aktivitäten</i>	28
<i>Kultur und Sport</i>	34
<i>Schulschluss</i>	38
<i>Abschlussklassen</i>	40
<i>Adressen und Telefonnummern</i>	51

Alois Christ, Kreisschulpräsident



Jahresbericht des Kreisschulpräsidenten

Die Kreisschule Thal hat in diesem Sommer zum neunten Mal ein Schuljahr erfolgreich abgeschlossen und konnte wiederum eine grosse Anzahl Schülerinnen und Schüler für die Berufslehre oder weiterführende Schulen vorbereiten. Die Schulschlussfeiern in diesem Schuljahr fanden im gewohnten stimmungsvollen Rahmen statt, wurden aber durch ganz spezielle Darbietung bereichert. Es war zu spüren, dass alle stolz und glücklich sind, eine sinnvolle Anschlusslösung gefunden zu haben. Als Präsident dieser Schule ist mir dabei wieder einmal bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass der Vorstand die Entwicklung der Schule optimal begleitet und fördert. Vieles ist nach neun Jahren selbstverständlich geworden und muss nicht mehr in den Grundsätzen hinterfragt werden. Und doch ergeben sich jedes Jahr neue Herausforderungen, denen sich auch der Schulvorstand stellen muss.

Auf Ende Schuljahr 2015/2016 ist Gabriel Schaad als Vertreter der Verbandsgemeinde Laupersdorf von seinem Amt zurückgetreten. Gabriel Schaad war seit der Gründung der KSTh als sehr aktives Vorstandsmitglied tätig. Wir verlieren in ihm einen wertvollen Kollegen und danken ihm für seine langjährige, wertvolle Mitarbeit. Die Einwohnergemeinde Laupersdorf hat Karin Büttler als neues

Vorstandsmitglied gewählt. Das Kollegium freut sich auf die Zusammenarbeit mit Karin und wünscht ihr einen guten Start und viel Freude an ihrer neuen Tätigkeit.

Das anlässlich der Budget Delegiertenversammlung bewilligte ICT-Konzept wurde im 1. Semester 2016 umgesetzt. Das Netzwerk und die WLAN-Infrastruktur wurden an beiden Standorten auf den neusten Stand der Technik getrimmt. Der Rollout erfolgte im Frühjahr 2016. Dieses Projekt forderte von allen Usern ein grosses, persönliches Engagement. Lehrpersonen, Schulleitung, Sekretariat und Vorstand arbeiten nun mit dem neuen Informationssystem. Dieses erlaubt den sicheren Zugriff auf alle Dokumente und verhindert dadurch den aufwändigen Austausch von Informationen über das Internet. Es sind keine unüberwindlichen Schwierigkeiten aufgetreten, jedoch durchaus einige Knacknüsse zu knacken, wenige Prozesse anzupassen und diverse Dokumente zu aktualisieren resp. neu zu erarbeiten. Dieser Zusatzaufwand zum normalen Schulbetrieb wird die KSTh doch stark belasten.

Dem auf Beginn vom Schuljahr 2015/2016 neu eingesetzten Standort-Schulleiter in Matzendorf mussten wir leider nach kurzer Zeit unser Vertrauen entziehen. Wir konnten eine interne Übergangslösung finden, wofür wir Verena Meister und Rolf Kohler recht herzlich danken. Auf Beginn des Schuljahres 2017/2018 übernimmt die engagierte Verena Meister die alleinige Verantwortung als Standortleiterin, wofür wir ihr schon heute unseren Dank aussprechen.

Der Rechnungsabschluss 2015 war wiederum erfreulich, konnten doch die Vorgaben und das Budget eingehalten werden. Dank dem sorgfältigen Haushalten konnten die Mehrkosten aufgefangen werden. Für diesen tollen Rechnungsabschluss bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Im Austausch mit der Schulleitung konnte der Vorstand mit Genugtuung vom guten Klima, der sehr engagierten und erfolgreichen Arbeit und der Erreichung der gemeinsam vereinbarten Ziele Kenntnis nehmen. Selbstverständlich wurden auch die kommenden Herausforderungen wie zum Beispiel die interne Schulevaluation (ISE) oder die Einführung von DaZ-Intensiv-Klassen, ausgiebig diskutiert.

Herzlichen Dank der Schulleitung, der Verwaltung, allen Lehrpersonen, meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes für ihr grosses Engagement für die KSTh. Dieser wertvolle Einsatz kommt allen betreuten Lernenden und ihren Angehörigen zu Gute. Danken möchte ich auch allen Verbandsgemeinden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit während dem letzten Jahr.

Ich bin überzeugt, dass wir alle Herausforderungen zusammen meistern werden und die Lernenden weiterhin mit hoher Qualität und im bisherigen Geiste ausbilden und betreuen können.

Der Thaler Jugend wünsche ich, dass sie in der Kreisschule Thal auch künftig eine Schule mit Herz erleben darf, auf die sie nach ihrem Austritt mit Zufriedenheit, Freude und Stolz zurückblicken kann.

Alois Christ, Juli 2016

Daniela Wurz, Schulsozialarbeiterin



Jahresbericht Kreisschule Thal: Schulsozialarbeit

Seit drei Jahren gibt es die Schulsozialarbeit nun schon an der Kreisschule Thal. Die Schüler und Schülerinnen kennen mich nun mittlerweile und melden sich immer häufiger selbstständig bei mir.

Ein grosses Thema, mit dem sich die Schule zunehmend konfrontiert sieht, ist das Mobbing via «whats app». In Klassenchats wird über längere Zeit über einzelne Jugendliche hergezogen und /oder sie werden aus dem Chat ausgeschlossen.

Da sich Täter/in und Opfer nicht physisch gegenüber stehen, ist es einfacher, Gerüchte, beleidigende Texte oder erniedrigende Bilder im Internet zu streuen. Da es nur einen Klick braucht, verbreiten sich solche Schikanen sehr schnell an einen grossen Leserkreis und sie bleiben auch nicht in einem Schulhaus oder in einem Dorf.

Die Betroffenen haben oft Hemmungen sich mitzuteilen. Es ist nicht immer einfach, zwischen Täter/innen und Opfern zu unterscheiden, weil die Rollen manchmal wechseln. Umso wichtiger ist es, dass wir als Erwachsene, die mit Jugendlichen zu tun haben, aufmerksam bleiben und einen konkreten Verdacht offen ansprechen.

Welche Symptome könnten auf ein Mobbing hinweisen?

Eltern realisieren z. B., dass ihr Sohn oder ihre Tochter bedrückt, verletzt oder wütend wirkt. Er oder sie klagt über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schlafprobleme und möchte nicht mehr in die Schule gehen. Die Schulkameraden/Schulkameradinnen ziehen sich zurück.

Lehrpersonen bemerken, dass sich das Klassenklima verschlechtert, Schüler/innen sich unfreundlich begegnen, einzelne ihr Verhalten ändern oder schnell aggressiv werden und Leistungen deutlich abfallen.

Was können wir tun?

Eltern können zuhause einen offenen und vertrauensvollen Gesprächsaustausch pflegen und aufmerksam zuhören, wenn ihr Kind von der Schule erzählt. Es ist sehr wichtig, dass die Eltern mit ihren Kindern darüber reden, welche Inhalte ins Netz gehören und was ungeeignet ist, via SMS zu verschicken. Ebenso wichtig ist eine klare Haltung der Schule. So trauen sich die Schüler/innen eher, ein Problem zu melden.

Um Mobbing wirkungsvoll begegnen zu können, braucht es die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Das Fehlverhalten sollte klar und deutlich benannt und nicht geduldet werden. Es braucht Konsequenzen! Schuldzuweisungen sind wenig hilfreich. Vielmehr sollten die Beweggründe herausgefunden werden.

Jugendliche in diesem Alter wollen nicht mehr ständig kontrolliert werden. Sie üben sich im «Erwachsenwerden», ohne die damit verbundene Verantwortung übernehmen zu wollen. Sie machen Grenz-Erfahrungen und schießen dabei manchmal übers Ziel hinaus. Unsere Aufgabe ist es, ihnen immer wieder die Grenzen und die Konsequenzen ihres Verhaltens aufzuzeigen.

So freue ich mich auf ein weiteres Schuljahr und bin jeweils Dienstagmorgen in den Schulen Balsthal und Matzendorf anzutreffen oder erreichbar unter:

daniewurz@gmail.com oder
Tel. 076 526 65 30

Daniela Wurz, Schulsozialarbeiterin KSTh

Gerüstet für die Zukunft: Alpiq InTec in Olten modernisiert IT der Kreisschule Thal

Zwei Wochen Sportferien – zwei Wochen IT-Migration: Für die Kreisschule Thal im Kanton Solothurn hat Alpiq InTec die IT neu konzipiert, die Schulhäuser vernetzt, mit WLAN ausgerüstet sowie neue Hard- und Software eingeführt. Support inklusive. Eine tolle Leistung, mit echtem Mehrwert für Schüler/innen, Lehrpersonen und Personal.

Die Kreisschule Thal unterrichtet in den solothurnischen Gemeinden Balthal und Matzendorf rund 460 Sekundarschüler/innen. Aufgeteilt ist die Schule auf drei Schulhäuser in den zwei Thaler Gemeinden. Trotz dieser herausfordernden Voraussetzungen: Die Lehrerschaft, die Schülerinnen und Schüler sowie das Verwaltungspersonal und die Schulleitung arbeiten seit kurzem mit modernster Informationstechnologie; vernetzt, vereinheitlicht und effizient.

Vor einigen Monaten hingegen verfügte die Kreisschule Thal noch über eine veraltete, dezentral geprägte IT-Infrastruktur. Im Auftrag des Vorstandes der Kreisschule Thal hat eine Drittfirma die Bedürfnisse erhoben

und den Anforderungskatalog öffentlich ausgeschrieben. Die Kreisschule Thal forderte von den Anbietern eine zentrale Datenhaltung, neuste Generationen von Hard- und Software sowie Netzwerkzugriff der Lehrpersonen von zu Hause aus. Ebenso gefordert war ein Angebot für die Ablösung des Firstlevel-Supports, der bis anhin von ICT-Zuständigen aus dem Kreis der Lehrerschaft bekleidet wurde.

Das Angebot und Konzept der ICT-Profis von Alpiq InTec West AG in Olten überzeugte das ICT-Team sowie den Vorstand der Kreisschule Thal – und erhielt den Generalunternehmer-Auftrag für die Umsetzung.

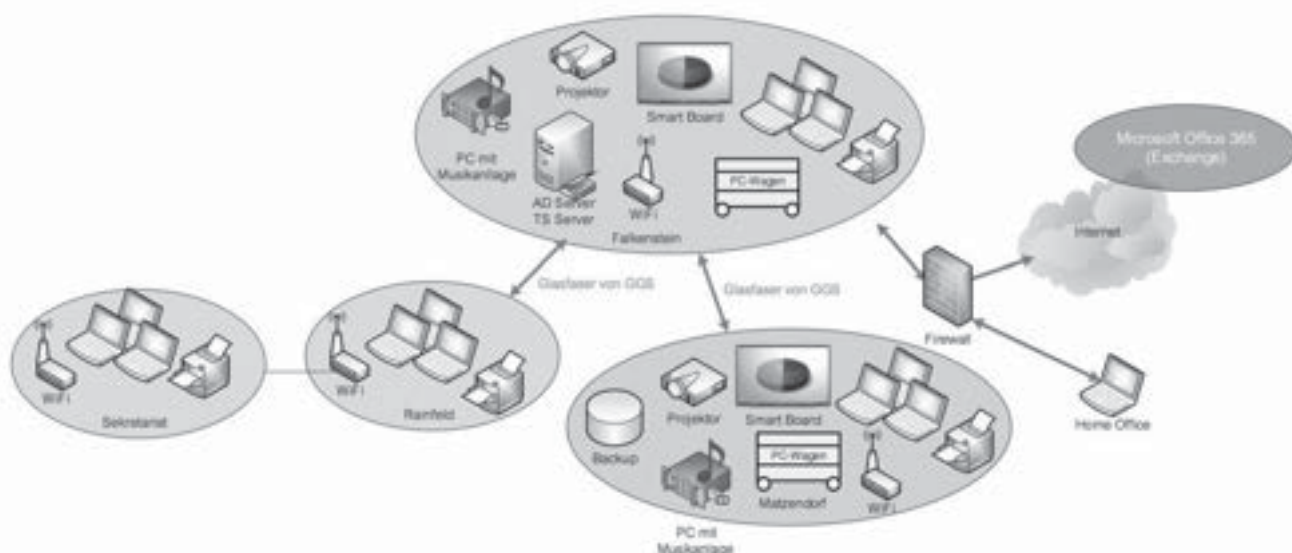
Im Vordergrund des Projektes stand die Zentralisierung des Systems und der Daten. Dazu wurden die drei Schulhäuser auf Basis des lokalen Glasfasernetzes von ggsnet vernetzt. Dank der schnellen Verbindung können heute die Daten zentral im Schulhaus Falkenstein abgelegt werden. Diese Zentralisierung sowie die Vernetzung ermöglichen es den Lehrpersonen sowie den Schülern und Schülerinnen, von jedem Schulhaus

und auch von zu Hause aus auf ihre Dokumente zugreifen zu können.

Damit die Lehrpersonen und Schüler/innen mit ihren Geräten flächendeckend mit dem Netzwerk verbunden sind, wurden in allen Schulhäusern neue Wireless-Sender installiert. Besondere Bedeutung kam bei der Planung und Umsetzung dem Thema Datensicherheit zu; die Trennung von Lehrer- und Schülernetz wurde mit modernster Netzwerktechnologie umgesetzt.

Komplett erneuert wurde auch die Hard- und Software: Alle User arbeiten heute mit der neuesten Computer-Generation von HP sowie dem aktuellsten Microsoft-Betriebssystem Windows 10 und dem Microsoft Office 2016. Beschafft und in Betrieb genommen wurden die folgenden Geräte:

- 176 Notebooks von HP
- 2 Musik-PCs von HP
- 42 Bildschirme von HP
- 3 bestehende Notebookwagen neu ausgerüstet
- 1 physischer Server von HP



- 5 Netzwerkschwitches von Alcatel
- 6 neue Beamer von Epson
- 29 Mini-PCs von HP
(für Wandtafeln)
- 40 Dockingstationen von HP
- 4 neue Notebookwagen
- 9 Laserdrucker von HP
- 1 zentrale Firewall von Sophos
- 24 WLAN-Sender von Alcatel

Eine besondere Herausforderung stellte das kurze Realisierungs-Zeitfenster während den Sportferien 2016 dar: In nur gerade zwei Wochen mussten sämtliche Arbeiten durchgeführt werden. Das gelang!

Ohne lange Tests und Schulung startete die Kreisschule mit der neuen Umgebung ins neue Semester. Die Herausforderung der Lehrpersonen und Schüler/innen war das Kennenlernen der neuen Software und die neue Arbeitsweise mit einer zentralen Datenablage und den Zugriff von zu Hause aus. Aus Datenschutzgründen werden keine Daten mehr auf dem Laptop gespeichert.

Bald wurde allen Beteiligten klar, dass das Windows 10 noch nicht fehlerfrei läuft und so mussten die Alpiq-Systemtechniker vermehrt Unterstützung bieten und die laufenden Updates von Microsoft einspielen.

Heute ist die Umgebung stabil und der Unterricht kann wie vorher erfolgen.

Alpiq InTec unterstützt die Kreisschule Thal aber auch im Nachgang zur Inbetriebnahme, mittels Support auf allen Levels – und zwar für Server, PCs, Drucker, Software, das Netzwerk, die acht Beamer sowie die je 26 elektronischen Wandtafeln und Musikanlagen.

Die Kreisschule Thal ist technologisch gerüstet für die Zukunft. Auch dank Alpiq InTec.



Dienstjubiläen



Monika Minder
35 Dienstjahre



Verena Meister
25 Dienstjahre



Maggie Ambauen Partsch
15 Dienstjahre

Demissionen

Folgende Lehrpersonen werden im neuen Schuljahr nicht mehr an der Kreisschule Thal arbeiten:

Brauen Simon	1 Jahr	Schulstandort Matzendorf
Eichenberger Rogé	1 Jahr	Schulstandort Balsthal
Gremaud Valerie	3 Jahre	Schulstandort Matzendorf
Hirt Nicole	3 Jahre	Schulstandort Balsthal
Jäggi Katja	16 Jahre	Schulstandort Matzendorf
Müller Andrea	1 Jahr	Schulstandort Balsthal

Ihnen allen danken wir herzlich für ihr wertvolles Engagement an unserer Schule zum Wohle der Thaler Jugend. Wir wünschen allen gute Gesundheit und Zufriedenheit bei der kommenden Herausforderung.

Eva Davanzo, Gesamtschulleitung KSTh



Schule trifft Wirtschaft

Beim alljährlich stattfindenden Anlass ist dieses Mal eine Besonderheit zu vermerken. Üblicherweise besuchen die Lehrkräfte unter dem Patronat des Vorstandes ein Unternehmen mit einer namhaften Lehrlingsausbildung.

Dieses Jahr war geplant, Ende Mai eine Delegation der «Sozialregion Thal» und der KESB zu empfangen. Leider war es der KESB nicht möglich, an dieser Veranstaltung aufzutreten.

Umso gespannter war das Publikum darauf, was es von den Vertreterin-

nen der «Sozialregion Thal» – Frau Cornelia Gutweniger (Geschäftsführung) und Frau Gabriele Lüthi (Bereichsleitung Mandatsdienst) – erwarten durfte.

Den Lehrkräften wurden der Aufbau der Organisation und die Strukturen erklärt. Auch die einzelnen Bereiche wurden ausführlich vorgestellt. Die Aufgaben des Zweckverbandes brachten die beiden Damen mit interessanten Beispielen näher, auch wurde auf die Abgrenzung und die Schnittstellen zur KESB eingegangen. Es wurden freiwillige und angeordnete Massnah-

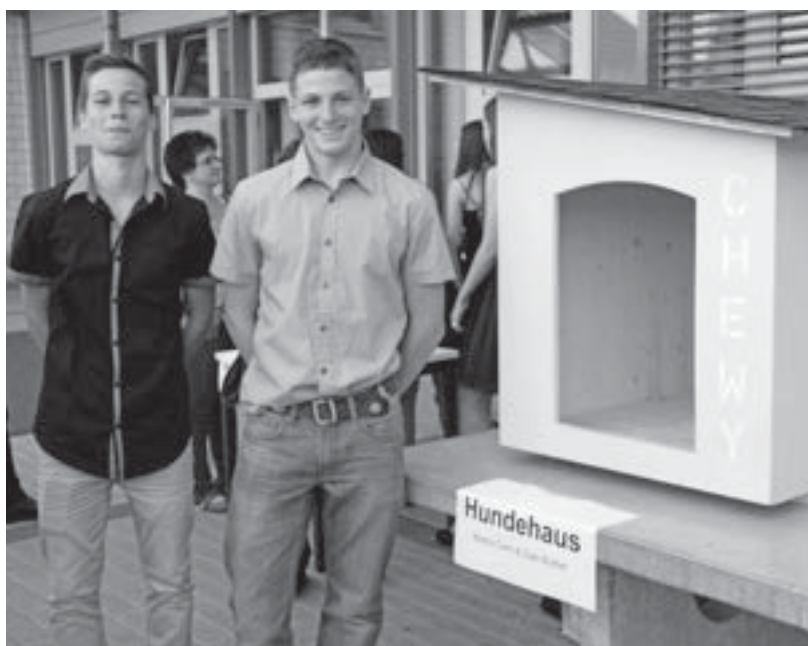
men oder die Begrifflichkeiten wie Beistandschaft, Vormundschaft, Gefährdungsmeldungen und der Entzug der elterlichen Sorge thematisiert. Fragen konnten jeweils unmittelbar gestellt werden.

Mit einem gemeinsamen Lunch und angeregten Gesprächen endete der Anlass bei schönem Wetter auf dem Pausenplatz des Falkenstein Schulhauses.

Der Aktuar des Vorstandes
Philippe Ebener



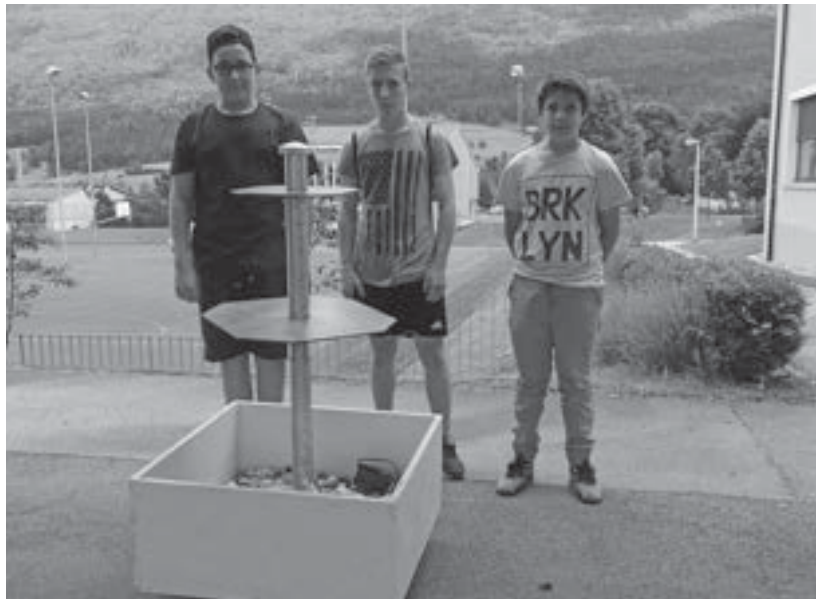
Impressionen der Projektpräsentationen





Impressionen der Projektpräsentationen





A «New World» at Kreisschule let's students «Passepartout» or not?

Philipp Brodbeck
Standort Balsthal

Seit dem Schuljahr 2015/16 lernen die Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Thal nach dem neuen Lehrplan Passepartout. Dieser Lehrplan ist ein Projekt der Kantone Bern, beider Basel, Fribourg, Solothurn und Wallis. Als Grundlage versteht sich die Didaktik der Mehrsprachigkeit und die Handlungsorientierung. Das Projekt stellt sich selbst vor:

*«Fremdsprachen? Bien sûr, and yes please!»
Erinnern Sie sich an Ihren Fremdsprachenunterricht? Wörtli büffeln, Regeln lernen, korrekt schreiben, Aussprache üben. Ihr Kind lernt heute ganz anders Französisch und Englisch – und trotzdem mit Erfolg. Schülerinnen und Schüler eignen sich diese beiden Sprachen so weit an, dass sie Texte aus dem Alltag verstehen (also hören und lesen) und sich mündlich und schriftlich mitteilen (also schreiben und sprechen) können.*

Die Sprachen werden nicht mehr getrennt gelernt, sondern in Bezug zueinander gebracht. Was ein Kind in einer Sprache lernt bzw. bereits gelernt hat, nützt ihm für alle anderen. Es entdeckt Gemeinsamkeiten und Unterschiede und entwickelt seine Mehrsprachigkeit.

Lebendige Texte zu spannenden Themen wecken die Neugierde der Kinder und Jugendlichen. So sind sie motiviert, einen Text in einer fremden Sprache zu verstehen. Sie lernen nicht mehr anhand künstlich konstruierter Dialoge und Situationen. Lernen gelingt, wenn Schülerinnen und Schüler aktiv sein und selber handeln können. Deshalb gibt es im neuen Fremdsprachenunterricht viele spannende Aktivitäten, Aufträge und Projekte.

Am Anfang lernen Kinder eine Sprache vor allem über das Ohr und das Auge. Sie hö-

ren Texte immer und immer wieder, sehen dazu Bilder, beobachten die Lehrperson beim Sprechen und verstehen so immer mehr. Erst später beginnen sie zu sprechen und zu schreiben.»

Die Aussage: «Ihr Kind lernt heute anders (...) und trotzdem mit Erfolg.» klingt wahrscheinlich nicht nur für mich ein wenig sonderbar. Besonders wenn wir betrachten, was hier in diesem Konzessivsatz genau die Gegengründe darstellt: «(...) Wörtli büffeln, Regeln lernen, korrekt schreiben, Aussprache üben.» Dann sind das die Grundwerte eines jeden Sprachunterrichts und Sprachenlernens der letzten 50 Jahre. Doch selbst wenn die Didaktik der Mehrsprachigkeit und die Handlungsorientierung eine Veränderung des Lehrmittels und des Unterrichts hervorrufen, bleiben viele der bewährten Sprachlernaktivitäten die gleichen.

Wenn man sich nämlich bei den Schülerinnen und Schülern der B1a und B1b nach den Unterrichtsinhalten erkundigt, schreiben sie:

Julian, Sajintan und Damian: Wir haben 3 Units bearbeitet und viele Wörter gelernt und dazu Tests gemacht. Wir finden wir haben ziemlich gut gearbeitet. Wir haben Bücher und Apps gebraucht.

Léonie und Sophia: Wir haben die Kultur von Schottland kennen gelernt. Wie Affen kommunizieren, wie man sich Wörter besser merken kann und wie man Texte besser versteht. Der Glaube, dass Affen irgendwann sprechen können. Herr Brodbeck hat uns die Kultur von England gezeigt. Eigentlich haben wir noch gut gearbeitet. Bücher, Hefte, dict.cc und mein grosser Bruder Timon haben uns geholfen. Wir haben Sätze geschrieben, Texte gelesen, Wörter übersetzt und Aufgaben gelöst.

Diese Beispiele zeigen sehr schön, dass sich der Inhalt des Unterrichts nicht grundsätzlich ändert, sondern eher das Pacing und die Methodik. Der Schwerpunkt verschob sich zu den rezeptiven Kompetenzen hin und die Inhalte wurden den Anforderungen angepasst. Der Lernerfolg wird denn auch ein wenig anders gemessen als bis anhin. Auf die Frage, welche Lernerfolge

sie verzeichnen konnten, antworteten die Schülerinnen und Schüler:

Seraina und Céline: Wir haben gelernt, dass Tiere kommunizieren können. Wir haben Endungen kennengelernt. Zeichensprache haben wir auch gelernt.

Eliane und Lara: Traditionen von England, Wörter, Schottland und Tiere haben wir gelernt. Man ist sehr höflich in Schottland. Themen waren auch Sport, Essen, Dialekte, Kleidung und Landschaft.

Gabriela und Rabea: Dass Affen kommunizieren können, die Traditionen von Schottland und noch viel mehr wie: Sportarten, Essen, Dialekt, Sprache, Kleidung, Landschaft, Höflichkeitsformeln und dass Englisch nicht das gleiche wie Deutsch ist. Für mich als Lehrer ist es höchst befriedigend zu sehen, dass die Schülerinnen und Schüler gerne in den Unterricht kommen und motiviert an den Tasks arbeiten. Das hat ihnen am meisten Spass gemacht:

Ilmi und Sandra: Besonders Spass gemacht hat uns, als wir Videos selber machen durften.

Richard und Denis: Dass wir einen Stummfilm gemacht haben. Selber einen Beitrag zu «How animals communicate» zu machen.

Rinor, Mustafa, Youssef: Wir haben gerne am PC gearbeitet, Filme geschaut und Karten gestaltet.

Passepartout ist nichts, wovor wir uns aus Angst verstecken müssen. Die Angst vor dem Neuen und die Angst vor Veränderung ist unbegründet. Den Schülerinnen und Schülern macht der Unterricht sichtlich Spass und sie lernen nicht weniger als vorher. Die negativen Berichte aus der Presse und die Kritik am neuen Passepartout-Lehrplan kommen meiner Meinung nach vor allem aus konservativen Lagern, die sich stark mit der älteren Didaktik identifizieren und sich vor Kritik von Seite der weiterführenden Schulen fürchten, ohne dass überhaupt erste abschliessende Resultate vorliegen. Ich hoffe, dass dem Passepartout und den Schülerinnen und Schülern der neuen Generation die Chance gegeben wird, sich zu beweisen und ihre neu erlernten Kompetenzen auf den Prüfstand der Gesellschaft zu stellen, ohne von Anfang an verurteilt zu werden. Wer weiss, wie gut sie sich in einer stark vom Englischen geprägten Welt zurechtfinden werden. Ich bin jedenfalls zuversichtlich.



Du



au



Monika Minder
Standort Balsthal

Clin d'oeil heisst das neue Französisch-Lehrmittel der 1. Klassen der Sek E und B. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten seit letztem Sommer mit diesem neu entwickelten Unterrichtsmaterial, welches an Mille feuilles, dem Lehrmittel der Primarschule, anschliesst.

Im ersten Parcours haben die Lernenden eigene Erfindungen, im zweiten Gemälde aus dem Museum beschrieben.

Beschreibung einer Erfindung 1. Sek E unkorrigiert

Le tiroirs dans l'escalier

Cette invention est utile. C'est pratique pour beaucoup de chose comme des vêtements, des chaussures ou d'autres choses à ranger. Ces tiroirs sont dans les étapes de l'escalier. Les escaliers sont du bois. Sur les escaliers, vous pouvez quand même marcher. Les tiroirs sont cachés. Cette invention est automatique. Quand on bat des mains, le tiroir s'ouvre. L'escalier a 20 étapes. Un tiroir mesure 1 m de long et 40 cm de large. C'est pratique pour une maison de famille. Vachement bien!



Test Bildbeschreibung 1. Sek E unkorrigiert

Le titre de ce tableau est «Pays de Gruyère – Sauvage et beau».

Voyez-vous un village ?
Ça se passe à Suisse ?
Le ciel est gris et bleu. Le village ça fait penser à Solothurn.
Le village est beau. Une vache dans le ciel, c'est possible ?
Le tableau montre une vache, un aigle, un village, la tour de l'église, une forêt et des montagnes.

Au premier plan, il y a un aigle avec une vache. Au l'arrière-plan, il y a des montagnes et une forêt. En bas, à droite, voyez-vous la tour de l'église ? Le village est vieil, c'est possible ? La vache est noire et blanche. L'aigle est noir, blanc et brun. On voit des gris nuages. Le tableau est bizarre.



Im dritten Parcours verwenden die Jugendlichen Ausdrücke aus Comics, um damit interessante Alltagsgespräche in verschiedenen Situationen z.B. beim Telefonieren, beim Begrüssen, beim Präsentieren etc. zu führen.

Beispiel eines Dialogs der 1. Sek B

Se saluer...

Salut ! Ça va ?
Ça va bien. Et toi ?
Ah oui merci !
Qu'est-ce que tu fais ?
Je visite le musée à Bâle.
Et toi ?
Ah je regarde un film au ciné.
Cool !
Oui.
Au revoir.
Ciao ! Richard



Aus den bisherigen Erfahrungen mit dem neuen, für die Schüler/innen attraktiv gestalteten Lehrmittel, erkennen wir Lehrkräfte, dass dem Sprechen, Lese- und Hörverstehen viel mehr Gewicht beigemessen wird als im nun auslaufenden «Bonne Chance». Die Grammatik sowie die perfekte Rechtschreibung sind weniger stark im Fokus, werden jedoch allmählich ebenfalls eingefordert.

Die persönliche Lernsoftware in Form einer Multimedia – CD ermöglicht den Schülern und Schülerinnen individuell an der Aussprache zu feilen und anhand vieler Aktivitäten das Gelernte zu üben.

Die Zukunft wird uns zeigen, mit welchen Kompetenzen und in welcher Qualität die Schüler/innen nach sechs Lernjahren die französische Sprache beherrschen.

Unterricht Sek K 1. – 3.

Michael Krähenbühl
Standort Matzendorf

Die Studenten der Sek K sind auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten. Es sind sehr viele Lektionen, welche das praktische Arbeiten fördern in unseren Schulalltag integriert. So gibt es in der Sek K mehr Hauswirtschaft, Werken und Berufsorientierung. Dafür haben die Schüler/innen nur eine Lektion Englisch als Fremdsprache. Das Fach Sprache ist zudem mit dem Sachunterricht gekoppelt, das heisst, es steht da für eine gemeinsame Note im Zeugnis.

Ich unterrichte die Klasse in beinahe allen Fächern. Dies lässt viel Spielraum beim individuellen Fördern zu. Ich sehe die Klasse auch jeden Tag während mehreren Lektionen. So können viele Probleme unmittelbar besprochen und Lösungen gesucht werden. Das ist sehr wichtig, denn die vielen Alltagsorgen lenken vom

Lernen ab. Eine wichtige Voraussetzung um gute Leistungen zu bringen, ist ein gutes Arbeitsklima.

Sich mit persönlichen Grenzen auseinanderzusetzen und mit Kritik umzugehen ist eine hohe Anforderung, welche Voraussetzung ist, um zu lernen. Mit einem offenen und guten Lernklima gelingt dies besser.

Im Folgenden habe ich einige Statements aus meiner Klasse zur Aussage: *Die Sek K ist für mich...*

«Der Unterricht bei uns ist sehr interessant. Wir haben es manchmal sehr lustig, weil wir über unsere Fehler und die der Anderen lachen können.»

«Ich finde es gut, dass wir einen guten Zusammenhalt haben.»

«Ich finde es gut, dass jeder in seinem eigenen Tempo arbeiten kann.»

«Die Fächer sind gut aufgeteilt, somit hat man viel Abwechslung.»

«Ich komme gerne in die Sek K.»

«In der Sek K sind wir drei Klassen in einem Schulzimmer. Manchmal helfen wir uns gegenseitig.»

«In der Sek K ist es gut, dass wir viel Werken haben.»

Für mich als Lehrperson und Heilpädagogin ist die Sek K ein idealer Lernort um Jugendliche auf die Berufswelt vorzubereiten. Es ist eine grosse Herausforderung, die Klassen mehrspurig zu unterrichten. Durch diese Mehrspurigkeit müssen die Jugendlichen früh selbstständig arbeiten und Eigenverantwortung übernehmen. Je älter die Schüler und Schülerinnen werden, desto mehr trete ich ihnen als Lerncoach gegenüber.



Chemie in der Praxis

Rolf Kohler

Standort Matzendorf

In Schülerübungen lernen die Schülerinnen und Schüler den praxisorientierten Umgang mit chemischen Grundoperationen. Sie haben einen sehr wichtigen Stellenwert im Chemieunterricht, um einerseits die chemischen Grundoperationen wie «wägen, Volumen bestimmen, rühren, erwärmen, Temperatur messen, filtrieren, destillieren usw.» praktisch einzuführen, andererseits um exaktes Arbeiten und protokollieren von Tätigkeiten zu üben. Die dabei erworbenen Kompetenzen sind wichtig und sehr wertvoll.

Bei Schülerübungen liegen Arbeitsblätter vor, die den zeitlichen Vorgang des «Experimentierens» vorschreiben. Die Arbeitsanleitung muss leicht verständlich und gut nachvollziehbar sein. Sie enthält eine genaue Geräte- und Chemikalienliste. Der Arbeitsauftrag wird kurz und verständlich geschildert. Mengenangaben sind exakt und genau aufgelistet. Die Anleitungen enthalten genug Platz für Protokolle und Zeichnungen. Sicherheitsvorschriften und Umgangsregeln mit Gefahrenstoffen dürfen nicht fehlen.

In der Sek E1 in Matzendorf haben wir uns mit dem Begriff «Stoffe» sehr ausführlich beschäftigt. Wir haben Stoffgemische hergestellt, sie benannt und wir haben Stoffgemische aufgrund der verschiedenen Stoffeigenschaften wieder getrennt.

«Wundersalbe»

(gegen Erkältungen)

Material: Waage, 2 Bechergläser 250 ml, Bunsenbrenner, Stativmaterial, 1 Becherglas 100 ml, 6 Salvistöpfe 20 ml, Glasstab

Zuerst werden abgewogen: 25 g Olivenöl und 25 g Bienenwachs
Bienenwachs und Olivenöl werden in das erste grosse Becherglas gegeben und unter ständigem Rühren mit dem Glasstab erhitzt, bis die Masse flüssig ist.

Ins zweite grosse Becherglas kommen: 25 g Kampfer und 7 g Menthol

Die folgenden ätherischen Öle werden vorsichtig mit der Pipette ins kleine Becherglas gegossen und gewogen. Sie kommen zum Kampfer und dem Menthol: 17g Eukalyptusöl, 3g Nelkenöl, 10g Minzöl, 5g Cajeputöl, 6g Wintergrünöl, 8 g Terpentinöl und 5 g Rosmarinöl.

Zum Schluss gibt man eine Spatelspitze Konservierungsmittel dazu und rührt so lange, bis sich die festen Bestandteile vollständig aufgelöst haben.

Der Inhalt vom ersten grossen Becherglas wird so weit erwärmt, bis er sich wieder verflüssigt hat. Nun wird unter ständigem Rühren langsam der Inhalt vom zweiten grossen Becherglas dazugegeben.

Anschliessend wird die fertige, noch flüssige Salbe, vorsichtig in die Salvistöpfe abgefüllt.

Viel Erfolg beim Ausprobieren!



Hier ein Kurzbeschrieb vom Schülerversuch zum Thema «Stoffe mischen».



Geografie 9. Schuljahr

Urs von Roll
Standort Balsthal

«Geografie ist Länderkunde und hat mit der Umwelt und dem Klima zu tun.»
(Schülerinnenzitat)

Die Schüler und Schülerinnen sollen laut Lehrplan im Sachunterricht und somit auch in der Geografie lernen, räumliche Zusammenhänge mit historischen Ereignissen in Zusammenhang zu bringen. Sie sollen Zusammenhänge zwischen Kultur, Wirtschaft und sozialen Verhältnissen erkennen. Auf der Oberstufe wird der Sachunterricht stärker unterteilt. Historisches fällt ins Fach Geschichte und im Geografieunterricht sagt der Lehrplan der Sek P folgendes: «Die Schülerinnen und Schüler sind durch den Geografieunterricht befähigt, sich auf der Erde zu orientieren. Sie sind vertraut mit verschiedenen geografischen Darstellungsmethoden. Anhand von Fallbeispielen können Schülerinnen und Schüler räumliche Phänomene, Strukturen und Prozesse erkennen, beschreiben, untersuchen und begreifen.»

Plattentektonik, mit den Bewegungen der Erdplatten, der Gebirgsbildung, dem Vulkanismus, Entstehung von Atollen usw. ist ein typisches Geografiethema. Sobald jedoch Fragen aufkommen oder Merkhilfen gesucht werden, geht es wieder mehr in Richtung «Sachunterricht», weil Biologie, Geografie, Geschichte, Politik und weitere Fächer in der Realität natürlich zusammenhängen.

«Mir gefiel das Thema Italien, mit den unterschiedlichen Wirtschaftslagen im Norden und im Süden.» (Schülerzitat)

Nord- und Süditalien mit seinen verschiedenen Wirtschaftszweigen und auch Wirtschaftslagen bot sich als Unterrichtseinheit an, um genau solche Zusammenhänge zu sehen, vielleicht bereits in den Ferien erlebt zu haben und sich allenfalls sogar mit dem Wirtschaftssektor der eigenen beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen.

Bei der Vortragsreihe «Länder der Welt» ging die Reise etwas weiter. In ausgelosten Zweiergruppen wählten die Schüler und Schülerinnen ein Land als Vortragsthema aus. Um sich etwas merken zu können, müssen Zusammenhänge erkannt werden. Bei so vielen Ländern war es für Schüler und Lehrer oft schwierig,



sich zu entscheiden, was von den vielen Informationen gespeichert werden soll und kann. Es war fast klar und natürlich auch erwünscht, dass eine Gruppe Syrien als Vortragsland wählte. Was kann zu Syrien objektiv erläutert werden? Geografische Eckdaten wie Lage, Grösse, Währung und Klima sind einfach zu vermitteln. Die Lage wird kompliziert, wenn es um den Syrienkonflikt, dessen Verlauf, dessen Gründe und eine mögliche Lösung geht. Da kommen plötzlich die Geschichte Nordafrikas, Terrorismus, Weltmächte, Rüstungs- und Ölindustrie, Regierungssysteme, Religion und vieles mehr ins Spiel. Es zeigt sich, dass geografisches, geschichtliches und politisches Kernwissen nötig ist, um sich zumindest zu einem Teil unserer täglichen Informationen sinnvolle Gedanken machen zu können.

Ein Vortrag über Neuseeland bietet weniger dramatische, aber nicht weniger spannende Inhalte. Die Tier- und Pflanzenwelt ist in jedem Land interessant und vom Klima und weiteren Gegebenheiten abhängig. Menschgemachte Probleme kommen hier oft zur Sprache.

«Neben den Ländern sind uns auch die Klimadiagramme geblieben.» (Schülerinnenzitat)

Geografie hat viel mit Recherche zu tun. Der Atlas und das Geografiebuch können punkto Aktualität mit Seiten wie Wikipedia nicht mithalten. Das Internet ver-

leitet hingegen dazu, zu googeln statt nachzudenken, zu scrollen anstatt zu lesen und somit nur an der Oberfläche zu bleiben. Informationen im Geografiebuch oder im Atlas sind nicht immer aktuell, dafür inhaltlich geprüft und für den Unterricht ausgewählt. Informationen aus einem Text sind einfacher herauszulesen, je mehr Vorwissen vorhanden ist. Wer bereits etwas weiss, kann auch besser unterscheiden, welche Quelle etwas wert ist und welche eher nicht.

«Schwierig am Geografieunterricht ist, dass man sich viele verschiedene Sachen wie Länder, Gewässer usw. merken muss, dass man die Orientierung auf Karten nicht verliert und dass man Informationen aus Texten holen muss.» (Schülerzitat)

«Uns gefielen die Hauptstädte Europas und Amerikas.» (Schülerinnenzitat)

«Briefträgergeografie», Arbeit mit dem Atlas, dem Globus und der Weltkarte oder mit dem Laptop im Internet sind ein bewährtes und gutes Mittel, um unsere Umwelt zu begreifen.

Immer wieder kommt dabei der grosse Globus mit der Reliefoberfläche, die Weltkarte oder z.B. ein aktuelles Bild aus dem Internet ins Spiel, damit die Aufgabe im Heft, die Seite im Atlas oder die Information auf dem Bildschirm besser auf der Welt eingeordnet werden kann.

Staatskunde

Susanne Müller

Standort Matzendorf

Ein eigentliches Fach Staatskunde gibt es als solches nicht, der staatsbürgerliche Unterricht wird zurzeit in verschiedene bestehende Pflichtfächer, vor allem Geschichte, integriert. Es ist ein Ziel unseres Unterrichts, bei den Jugendlichen das Interesse am politischen Geschehen zu wecken. Oft entscheidet sich nämlich bereits während der Schulzeit, ob der junge Mensch ein aktiver oder passiver Staatsbürger wird.

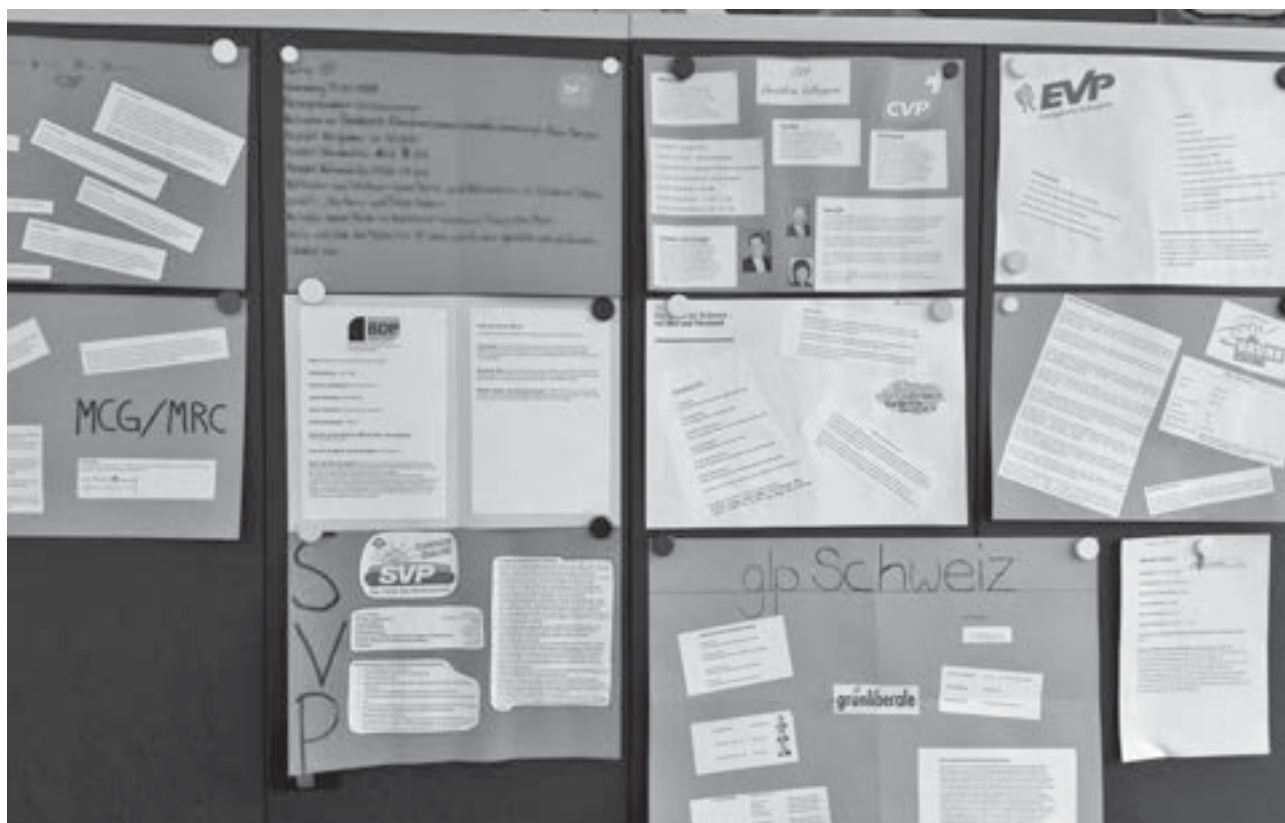
Einen aktuellen Bezug zu schaffen zum politischen Geschehen in der Schweiz war im Schuljahr 2015/16 nicht schwierig, fanden doch im Dezember die Bundesratswahlen statt. So gab es einige Klassen, welche die Wahlen im Unterricht thematisierten oder auch am Fernsehen mitverfolgten. Beispielsweise wurde die politische Landschaft der Schweiz genauer unter die Lupe genommen und es entstanden dabei interessante Partei-Plakate und Diskussionen. Die dritte Sek E aus Matzendorf führte zudem eine Exkursion ins Rathaus Solothurn durch, wo die Schülerinnen und Schüler einer Kantonsrat-Debatte beiwohnen durften.

Die USA boten mit ihren Vorwahlen in diesem Jahr zusätzlich eine gute Gelegenheit aktuelles politisches Geschehen mit dem staatsbürgerlichen und geschichtlichen Unterricht zu verbinden. Thematisiert wurde zum Beispiel die Geschichte der USA mit der Entstehung der ersten Verfassung. Auch die Regierungssysteme der USA und der Schweiz wurden miteinander verglichen. Bezüglich der Vorwahlen in den USA fiel in Klassengesprächen auf, dass vor allem die stark polarisie-

rende Persönlichkeit eines Donald Trump das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken vermochte. Es zeigte sich allerdings, dass vielmehr der Reichtum, das mediale Auftreten oder die Art der Kommunikation dieses Kandidaten beeindruckte und weniger dessen politische Einstellung. Bleibt abzuwarten, welchen Ausgang diese Wahlen im Dezember 2016 zeigen werden – bestimmt wiederum gespannt in diversen Klassenzimmern verfolgt.



Die Vereidigung des Bundesrats



Technisches Gestalten

Maggie Ambauen Partsch
Standort Matzendorf

Gestalten mit Technik?
Technik gestalten?
Technisches Gestalten?

Wortspiele!

Wir gestalten gezielt mit vorgegebenen Techniken, verknüpfen bestehende Fähigkeiten mit neuen Techniken und entwickeln, erproben und verwirklichen Ideen. Auch Experimente haben Platz in unserem Unterricht.

Mit verschiedenen Materialien wie Holz, Metall, Kunststoff, Ton, Glas, Stein, Stoff und vielem mehr wird mit Elan gearbeitet. Mit den Tätigkeiten wie feilen, schleifen, stecken, nähen, löten, sägen, bohren, konstruieren usw. beschäftigen wir uns im Verlaufe des Schuljahres.

Gegenstände werden verwirklicht nach Anleitung im Klassenverband oder als Einzelarbeit. Mit Arbeitsaufträgen werden eigene Ideen in die Tat umgesetzt, nachdem sie detailliert im Vorfeld geplant wurden. Eigene Projekte in Einzel- oder Partnerarbeit planen und realisieren haben ebenso Platz in unserem Fach.

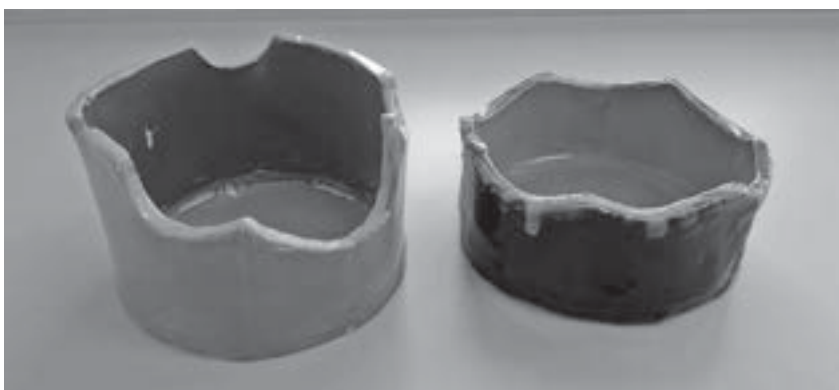
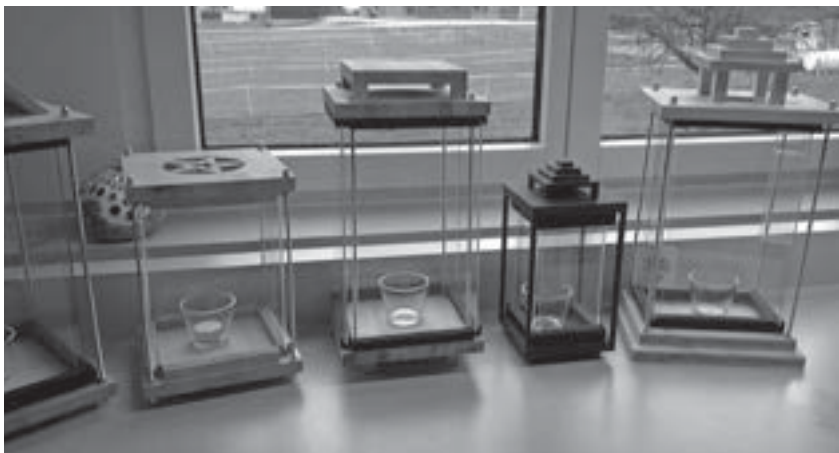
Zum Beispiel bunte Schürzen im Hinblick auf das neue Schuljahr, in welchem das Fach Hauswirtschaft neu hinzukommt.

Tongefäße in Plattentechnik hergestellt als Deko- und Gebrauchsgenstände in originellen Kombinationen der Glasuren.

Laternen, hergestellt in ganz verschiedenen Holzarten. Verwendet wurden Buche massiv, Bambus, MDF, Tannenholz. Mit Plexiglas und Metall präsentieren sie sich als moderne Werkarbeit. Die Laternen wurden im GTZ entworfen und gezeichnet.

Mit gemütlichen Kissen werden die Zimmer geschmückt und laden zum Verweilen ein.

Mit diesem Rundgang durch ein Schuljahr geben wir Einblick in unser Schaffen.



Wahlfach Theater

Anna-Katharina Schiltknecht, Sarah Banz
Standort Balsthal

Neunzehn Schülerinnen und Schüler haben sich entschieden, das an der KSTh neu angebotene Wahlfach Theater zu besuchen. Seit letztem August schlüpfen die Teilnehmenden nun also jede Woche in neue Rollen.

Nach anfänglichem Herantasten an den Begriff Theater und dem Ausprobieren verschiedener Rollen mussten sich die Teilnehmer des Wahlfaches unter der Leitung von Sarah Banz und Anna-Katharina

Schiltknecht langsam Gedanken zum bevorstehenden Auftritt vom 18. Mai 2016 machen. Ein bereits geschriebenes Stück auswendig zu lernen wurde schnell verworfen. Auch die Idee, ein Stück selber zu schreiben und die Schülerinnen und Schüler dann den Text lernen zu lassen, wurde ausgeschlossen. Vielmehr sollte die Gruppe ihr Stück selber erarbeiten. Das Thema Freundschaft stand schnell fest.

Der Titel des Stücks, *Freundschaft ist...*, spricht aus dem Leben der Jugendlichen. Sie haben sich Gedanken gemacht, wel-

che Bedeutung Freundschaft für sie hat. Anschliessend haben sie dies spielerisch umgesetzt. Daraus ist eine abwechslungsreiche und vielfältige Szenencollage entstanden.

An der Aufführung unterstützt wurde die Theatergruppe von Solosängerinnen und Solosängern sowie der Band. Die Theaterpremiere ist erfolgreich geglückt und alle, die auf der Bühne standen, können mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken. Am 17. Juni 2016 haben die Jugendlichen das Stück an der Schultheaterwoche im Schloss Waldegg Solothurn aufgeführt.



Berufswahl

Klasse E2b

Standort Balsthal

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse E2b berichten von ihrer Berufswahl:

Berufswahl in der Schule

In der 7. Klasse besuchten wir die Berufsmesse in Olten, im Unterricht lernten wir die verschiedenen Berufsfelder kennen. Herr Jeker zeigte uns, wie man eine Bewerbung für ein Berufswahlpraktikum (Schnupperlehre) schreibt. In der 8. Klasse mussten wir einen Berufsvortrag halten. Später lernten wir, wie man sein Bewerbungsdossier zusammenstellt. Frau Herrmann buchte einen Chef vom Projekt «Rent a Boss», der mit uns Vorstellungsgespräche übte.

Berufswahl in der Freizeit

Neben den einzelnen Berufserkundungen und Schnuppertagen der Schule absolvierten die meisten von uns Berufspraktika in verschiedenen Berufen und Betrieben. Viele besuchten dazu auch noch Informationstage.

Berufswahl mit BIZ

Nachdem unsere Eltern uns den Rat gegeben hatten, riefen einzelne im Berufs-



beratungs- und Informationszentrum an und wurden darauf zum Gruppentest eingeladen. Darauf folgte ein Einzelgespräch mit Herrn Imgrüth. Die Auswertung des Gruppentests und des Einzelgesprächs wurde dann mit den Eltern und Herrn Imgrüth zusammen angeschaut. Dann wurden Ziele gesetzt und Rückmeldungen abgemacht.

Berufswahl: Ängste, Hoffnungen und Sorgen

In den nächsten Monaten suchen wir eine Lehrstelle. Wir alle hoffen, dass wir unsere Wunschlehrstelle im Wunschbetrieb bekommen und dass wir nicht auf den

Plan B ausweichen müssen. Wir machen uns manchmal Sorgen, ob wir die richtige Entscheidung treffen werden. Wir hoffen, dass neben der langen Arbeitszeit und den Hausaufgaben der Berufsschule noch etwas Freizeit bleibt. Wir machen uns auch Gedanken darüber, ob wir den Anforderungen der Berufsschule und denjenigen im Betrieb gewachsen sein werden.

UND GLEICHZEITIG FREUEN WIR UNS AUF DIE LEHRE!

Marion, Sarah, Ludivine, Manuel, Elia, Kay, Dominic, Lea, Adriana, Patrizia, Emanuel, Mario, Jonas, Marc, Eric, Raya



Ein Lichtstrahl ins Herz

Daniel Poltera

In der letzten Religionsstunde habe ich die Schülerinnen und Schüler der Klasse Sek P1b im Schulhaus Falkenstein vor eine herausfordernde Aufgabe gestellt. Im Hinblick auf Ostern sollten sie sich zu drei Fragen Gedanken machen und die Antworten zu Papier bringen. Nach Absprache mit der Klasse darf ich hier einige der tiefsinnigen und bedenkenswerten Texte veröffentlichen.

Was glaubst du, geschieht nach dem Tod?

«Ich denke, nach dem Tod wird man von Gott angezogen und zu ihm gebracht. Dort wird man innerlich bereinigt, indem man alle Fehler im Leben mit ihm bespricht,



alle schönen Erlebnisse mit ihm nochmals in Worten teilt und auch die Momente von Angst und Einsamkeit. Die traurigen Abschnitte des Lebens werden mit ihm wieder fröhlich. Nachdem die Seele vollkommen bereinigt ist, darf man in den Himmel: eine neue, schöne und sorglose Welt ohne Krieg, Hass, Hungersnot und Geld, dafür mit viel Liebe, Zuwendung, Hoffnung und Geborgenheit.»

Was denkst du, haben die Freunde Jesu erlebt, als sie einander erzählten, dass er auferstanden ist?

«Ich denke diese Botschaft war für die Freunde ein Zeichen, dass Jesus wollte, dass sie weiter kämpfen! Das Herz der Freunde von Jesus schien ohne ihn nicht mehr zu schlagen... Mit dieser Botschaft schien ein Lichtstrahl in das Herz der Freunde und gab ihnen die Kraft der Liebe, des Lichts! So fühlten sich die Freunde nicht mehr alleine, denn sie wussten, Gott ist zu jeder Zeit und an jedem Ort bei ihnen.»

Was hat das Sujet der Osterkerze für dich mit Tod und Auferstehung zu tun?

«Im Bild verbindet sich der Tod mit der Auferstehung. Ich finde es ein tolles Sujet. Der Tod wird auf dem Bild hineingesaugt und die Auferstehung strömt hinaus. (...)»

Ich danke den Schülerinnen und Schülern der Klasse P1b für ihr engagiertes Nachdenken und die offenen und ehrlichen Antworten.





Schulreise 1. Sek B/E

Katja Ramseier, Raymond Python
Standort Matzendorf

Am Donnerstag, 24. September 2016, fand die gemeinsame Schulreise der Sek B1 und Sek E1 des Standortes Matzendorf statt. Nach der kurzen Postautofahrt nach Balsthal war die Schulreisetruppe dann komplett und die Balsthaler Schüler hatten für einmal etwas später aufstehen dürfen.

Am Bahnhof erfolgten die Begrüssung und das Vorstellen der Begleitperson. Wir konnten die Wanderung beginnen. Das Wetter zeigte sich am Verschiebedatum gnädig und fast alle hatten gutes Schuhwerk dabei. Bald waren wir am Schwitzen und es zeichneten sich langsamere und schnellere Wandervögel ab. Die Klassen waren bunt gemischt. Offensichtlich gab es genügend Themen zum Plaudern. Zeitig erreichten wir den Rastplatz vor der Tiefmatt, wo wir die Mittagspause einlegten. Hungrig assen wir unsere Lunchs. Zum Dessert gab es aus vielen Rucksäcken Chips und Süssigkeiten. Vor dem Aufbruch wurde der Platz gesäubert. In flottem Tempo ging es abwärts Richtung Langenbruck. Bald erreichten wir den Seilpark, wo die Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt wurden. Die erste Gruppe bestieg nach einer strengen Instruktion die Seile. Einige Schüler und Schülerinnen kämpften mit der Höhenangst und andere zogen bald wie Tarzan und Jane durch die Lüfte. Anschliessend erfolgte der Wechsel und die zweite Gruppe durfte sich mit «Gstältli» und Karabiner erproben.

Nach der Kletterpartie sausten beide Gruppen mit der Rodelbahn den Berg hinunter. Dies gab rote Wangen und wehende Haare. Als Schlussbouquet gab es eine feine Glacé und schon machten wir uns auf den Rückweg. Es war eine gelungene Schulreise mit viel Spass und Action!

Stimmen zur Schulreise aus der Sek B1:
«Der Kletterpark, das Rodeln und die Postautofahrt waren cool.»

«Der Mann beim Klettern war streng!»

«Beim Klettern wurde es mir «sturm» und ich musste warten bis wir Rodeln gingen.»

«Ich fand cool, dass wir rodeln konnten und dass es beim Klettern so Sachen gab, wo man sich reinsetzen konnte.»

«Es war eine lange Wanderung und manchmal ein bisschen steil.»

«Ein tolles Erlebnis, weil man auch Leute von der anderen Klasse kennen lernen konnte.»



Experimentiertag der 2. Sek E Matzendorf im Schülerlabor iLab am Paul Scherrer Institut (PSI)

Rolf Kohler
Standort Matzendorf

Donnerstag, 7. April 2016

Bei der Nachwuchsförderung in Natur- und Ingenieurwissenschaften geht das Paul Scherrer Institut PSI neue Wege. Im Schülerlabor iLab experimentieren Jugendliche in Zweiergruppen und erfahren spielerisch die Geheimnisse von Wellen-, Licht- oder Vakuumphänomenen, die für die Forschung am PSI von zentraler Bedeutung sind.

Unser Tagesprogramm hatte folgende Schwerpunkte:

- Überblick über die Forschung am Paul Scherrer Institut
- Experimentieren im Vakuumlabor
- Besucherzentrum psi forum inkl. 3-D-Film
- Referat zur Berufswahl
- Besichtigung der Synchrotron Lichtquelle Schweiz (SLS)

Hier einige Schülerstimmen zu unserem Programm:

«Ein Experte hat uns etwas über das Vakuum erklärt und uns demonstriert wie die Vakuummaschine funktioniert. Als wir keine Fragen mehr hatten, bildeten wir 2er Gruppen, holten uns ein Dossier mit einfachen Vakuumversuchen und durften diese in beliebiger Reihenfolge ausführen. Zu den Versuchen gehörten Ballone, die sich im Vakuum von Geisterhand aufblasen, Wolken, die sich im Nichts bilden, Helikopter, die im Vakuum nicht fliegen können, Mohrenköpfe, die riesig werden und noch viel mehr.» Samuel & Chris



«Wir probierten den Versuch «Taucher». Bei diesem Versuch gaben wir in einen Ballon zwei Muttern und pusteten ihn ein wenig auf. Dann legten wir den Ballon in ein mit Wasser gefülltes Becherglas. Der Ballon ist sofort auf den Grund gesunken. Anschliessend mussten wir das Glas unter die Vakuumglocke stellen und ein Vakuum erstellen. Ein Vakuum ist, wenn in der Glasglocke weniger Luft ist als ausserhalb des Gefässes. Als wir das Vakuum machten, konnten wir feststellen, dass der Ballon im Wasser stieg.» Chantal und Leonie

«Wir mussten ca. 10 Minuten gehen, bis wir in das SLS kamen. Es hat die Form

eines riesigen Donuts und ist aus Holz gebaut, damit man ohne Erschütterungen arbeiten kann. Frau Walter erklärte uns alles Mögliche, was man in diesem Gebäude erforscht und arbeitet.» Lars & Jonas

«Es war ein eindrucksvoller und spannender Tag im PSI.» Patrick & Tim

«Auf der Rückfahrt waren alle sehr müde, die meisten schliefen. Es war ein sehr abwechslungsreicher und interessanter Tag. Laura & Kelly



Sommerlager 2016

Roger Elsenberger
Standort Matzendorf

Montag:

Am 6. Juni 2016 trafen wir uns mit dem Fahrrad um 8.00 Uhr in Matzendorf. Dort verladen wir unser Gepäck in einen Bus und fuhren dann mit dem Fahrrad in Richtung Balsthal. Wir trafen die restlichen Schüler und machten uns auf den Weg nach Erlach. Natürlich machten wir auf dem Weg dorthin mehrere Pausen, z.B. in Solothurn, in Biel und am Bielersee. Letztendlich kamen wir nach einer 7 stündigen Fahrt in Erlach an. Zuerst mussten alle ihr Zelt aufstellen. Anschliessend begaben wir uns zum See um eine kleine Abkühlung zu geniessen. Zur gleichen Zeit gingen ein paar von uns einkaufen, damit wir grillieren konnten. Zum Grillieren gab es Bratwurst oder Poulet, dazu Salat und Brot. Dann durften wir noch die Aussenanlagen benutzen. Später gingen wir in die Zelte. Um 22.00 Uhr war dann Nachtruhe.

Dienstag:

Um 8.00 Uhr mussten wir aufstehen. Anschliessend gingen wir Frühstück essen. Im Verlauf des Morgens machten wir einen Foto OL. Wir starteten in 4er Gruppen, die von den Lehrern bestimmt wurden. Wir starteten in verschiedenen Zeitabständen. Die Gruppe von Samuel kam nach 1h 16min als Sieger ins Ziel. Nachdem alle zurückgekehrt waren, machten wir Mittagspause. Bestens gesättigt, konnten wir uns bei zwei Spielen einschreiben. Wir machten am Nachmittag ein kleines Spielturnier mit den Spielen Beachvolleyball, Tischtennis und Boccia. Die Sieger der drei Spiele bekamen eine Glace. Nach den Spielen gingen wir noch baden und spielten weiter. Um 18.00 Uhr gab es Abendessen beim Wagolino; für jeden einen grossen Burger mit Pommes. Nach dem Essen hatten wir noch Zeit zur freien Verfügung. Um 22.00 Uhr mussten wir uns in die Zelte begeben.

Mittwoch:

Wiederum war um 8.00 Uhr Tagwache und anschliessend Frühstück im Restaurant. Danach haben wir unseren Proviant vorbereitet. Währenddessen hat es die ganze Zeit geregnet. An diesem Tag fuhren wir mit dem Velo 17 km weit zu einem Seilpark oberhalb von Neuenburg. Zum Glück hörte es im Laufe der Fahrt auf zu regnen. Ca. 1 km vor dem Ziel mussten wir einen sehr steilen Hang hochradeln. Kaum angekommen, fing es in Strömen zu regnen an. Wir haben alle Velos abgestellt und ab-

geschlossen. Danach mussten wir 15min warten, bis die Standseilbahn eintraf. Dann fuhren wir auf den «Chaumont». Dort angekommen, haben wir zuerst etwas gegessen und dann ging die erste Gruppe zum Seilpark «Parc Aventure Chaumont». Leider regnete es immer noch und es wurde nur noch schlimmer, trotzdem kletterten wir weiter. Es war toll, doch wegen der erhöhten Rutschgefahr mussten wir höllisch aufpassen, da wir sonst ausgerutscht wären. Es gab auch Schüler, die Höhenangst oder keine Lust hatten zu klettern. Diese konnten einer anderen Aktivität nachgehen: Rumsitzen und warten. Zum Glück hörte der Regen bald auf. Nach ca. drei Stunden fuhren wir mit der Bahn wieder hinunter und mussten den ganzen Weg mit dem Velo zurück nach Erlach fahren. Im Camp angekommen, konnten wir die Waschmaschine und den Trockner benutzen, da wir bei der Heimfahrt durch den Regen ziemlich nass geworden sind. Das Abendessen war heute «Pasta mit Salat».

Donnerstag:

Der Tag begann mit ein wenig Regen. Um 8.30 Uhr begannen wir zu frühstücken. Es gab immer frisches Brot und eine warme OVO. Nach dem Frühstück gingen wir um 11.00 Uhr mit einem 351 PS starken Boot aufs Wasser. Chris fuhr mit der 1. Gruppe zuerst mal eine Runde über den See. Danach konnten wir immer zu zweit auf einen Reifen sitzen und wurden dann mit gefühlten 70km/h übers Wasser gezogen. Der Fahrer Chris fuhr viele Kurven und über Wellen und versuchte uns abzuwerfen. Nach 1½ Stunden durften wir uns noch mit Wakeboarden versuchen. Nach insgesamt zwei Stunden Fahrzeit kam die nächste Gruppe an die Reihe. Das Wetter war toll und es machte enormen Spass auf dem Wasser. Nach 17.00 Uhr waren alle Gruppen zurück auf dem Campingplatz und wir assen «Pizza-à-Discretion» beim Wagolino. Anschliessend durften wir uns nochmals bei Beach-Volley, Boccia, Tischtennis oder baden austoben. Ein wirklich gelungener Tag ging zu Ende. Müde gingen wir in die Schlafsäcke.

Freitag:

Am Freitagmorgen sind wir früher aufgestanden als an den anderen Wochentagen. Wir haben so gut wie möglich vor dem Frühstück noch die Kleider zusammengepackt. Danach mussten wir die Zelte abbauen und sie mit den Koffern im Bus verstauen. Gegen 10.00 Uhr haben wir uns auf den Weg nach Biel gemacht. Unterwegs haben die Schnelleren eine Rast in einem Restau-



rant genossen. Danach sind wir im Kolonnenverkehr nach Biel gefahren. Unterwegs wurden wir von einem Ereignis sehr verstört. Ein spärlich bekleideter alter Mann ist mit nur einem Männertanga an uns vorbeigefahren. Gegen 12.00 Uhr kamen wir im «Lasercity» an. Dort machten wir Mittagspause. Danach wurden die Gruppen aufgerufen, die Lasertag spielen konnten. Es spielten immer zwei Gruppen gegen einander. Mit Laserpistolen und Ausrüstung rasten die Teilnehmer durch die Halle und jeder versuchte Punkte zu sammeln. Da war viel Action dabei. Die Fahrräder wurden inzwischen abgeholt und wir gingen zu Fuss zum Bahnhof. Dort hatten wir fast eine ganze Stunde Zeit für uns. Um 14.53 Uhr fuhr unser Zug nach Solothurn, wo wir umstiegen und in Richtung Gänsbrunnen weiterreisten. Dann fuhren wir mit dem Postauto nach Matzendorf, um unser Gepäck und unsere Fahrräder abzuholen.

Ein anstrengendes, aber actiongeladenes Sommerlager ging zu Ende. Wir sind alle erschöpft und zufrieden zurückgekehrt.

Lagerbericht «DasAndereLager 2016»

Sek B2b

Standort Balsthal

Sonntag, 12. Juni

Heute Nachmittag sind wir mit dem Car von Oensingen ins Melchtal gereist. Wir – das ist unsere Klasse, die Oberstufenschüler der HPS Balsthal und ihre Lehrerinnen und Lehrer und noch andere, einzelne Personen. Von Solothurn kam ebenfalls ein Car mit Teilnehmern und Leitern. Es hat sehr steile Berge hier im Melchtal und das Sportcamp ist riesengross. Es hat sieben grosse Schlaf-Baracken, ein grosses Haupthaus und verschiedene Nebengebäude. Im «Anderen Lager» sind wir diese Woche 100 Teilnehmer und etwa 60 Betreuer. Dazu gehört auch die Küche, welche uns bei der Ankunft schon mit einem feinen Apéro überrascht hat. Wir haben heute unsere Lagergruppe kennengelernt und ein Gruppen-Plakat gestaltet.

Samuel und Jonas

Montag, 13. Juni

Heute Morgen wurden wir um 07.00 Uhr geweckt. Wir machten uns fertig und um 07.45 Uhr gab es Frühstück. Der erste Block unter dem Motto «Bewegung und Begegnung» startete um 08.45 Uhr. Die ganze Klasse war am Vormittag beim Graffiti-Sprayen, wo wir sehr viel Spass hatten. Am Nachmittag war unsere Klasse bei verschiedenen Aktivitäten, wie zum Beispiel Volleyball, Gesellschaftsspiele, Fussball und Bogenschiessen. Das Wetter machte nicht so mit; es regnete die ganze Zeit.

Am Abend gestaltete die Schule von Solothurn das Abendprogramm. Sie teilten uns



in Gruppen ein und dann machten wir verschiedene Spiele, wie zum Beispiel das Eiwürfelspiel, Simon sagt, Zeitunglesen oder 1, 2, 3 die Bombe usw. Später durften wir EM schauen und um 23.00 Uhr hiess es Handys abgeben und schlafen gehen.

Laura und Lava

Mittwoch, 15. Juni

Nach dem Morgenessen sind wir mit dem Bus zum Sarnersee gefahren. Wir haben dort Wassersportarten kennenlernen können. Beim Stand-Up-Paddeling (SUP) bin ich mit Mohamed in den Seeabfluss geraten und die Strömung hat uns immer weiter in den Fluss gezogen. Samantha kam auch dazu und hat sich an uns festgehalten. Ich konnte mich an einer Brücke festklammern und der Leiter, Martin Schau-

wecker, hat uns schliesslich ans Ufer geholfen.

Die Velotour hat mir sehr gut gefallen, besonders dem Wichelsee entlang. Wir hatten coole Bikes. Die Bikes waren sehr schnell. Ich konnte damit sehr gut fahren. Die Leiterinnen fuhren leider manchmal sehr langsam, aber wir durften sie nicht überholen. Nach der Rückkehr mit dem Bus gabs EM-Match Schweiz-Rumänien und Schnitzelbrot. Danach war Disco angesagt. Der DJ aus dem Roderis gab alles! Der ganze Tag hat mir sehr gut gefallen.

Saif und Raphael



Exkursionen der Klasse P2b im Fach Wissenschaft und Technik

Lorenz Schumacher
Standort Balsthal

Die Klasse P2b hat im Rahmen des Faches Wissenschaft und Technik drei Exkursionen durchgeführt. Im Zusammenhang mit den Themen Energie und Wasser wurden im Unterricht sehr viele unterschiedliche Fragestellungen zu diesem Bereich bearbeitet und diskutiert. Um die Inhalte exemplarisch zu vertiefen wurden drei Exkursionen durchgeführt. Die erste Exkursion ging nach Olten.

Besuch Energietunnel Olten

«Energie gestern – heute – morgen», unter diesem Motto wurde der Tunnel unter der Aare für Führungen aufgewertet. An diesem Nachmittag hat die Klasse einen vertieften Einblick in die Energieversorgung der Stadt Olten erhalten. Diverse Themen wurden diskutiert und deren Antworten auch verschriftlicht.

Zitat Tim Häusler: *«Ich nehme mit, dass Energie für uns sehr wichtig ist und aus diesem Grund verantwortungsvoll damit umgegangen werden muss. Es ist spannend, wie sich in der Zukunft unser Energieverbrauch entwickeln wird.»*

Zitat Nadine Neukomm: *«Ich kann mir jetzt besser vorstellen, wie die Energie in diesen Rohren transportiert wird und wie sie von einem Haus zum anderen gelangt.»*

Besuch Trinkwasserversorgung Olten

In einer weiteren Exkursion wurde die Trinkwasserversorgung in Olten besucht. In dieser konnte die Klasse einen Blick hinter die Kulissen der Wasseraufbereitung werfen und hat sich in einem praktischen Teil mit den Themen Wasserverschmutzung, Wasserkreislauf und Wasserverbrauch befasst.

Besuch Pelletproduktion Balsthal

Auf einer Führung durch die Pelletproduktion in Balsthal erlebte die Klasse, wie aus Sägemehl und Holzschnitzel wertvolle Holzpellets zu Heizzwecken entstehen. Im Anschluss an den informativen Gang durch die Produktion, hat sich die Klasse mit diversen Fragestellungen zum Thema erneuerbare Energien auseinandergesetzt. Die Exkursion hat zugleich dem Zweck gedient, die Kreisschule und das lokale Gewerbe zu vernetzen.



Besuch Kantonsrat Sek P2a

Sarah Banz

Standort Balsthal

Im Rahmen des Geschichtsunterrichtes besuchte die Klasse P2a am Mittwoch, 11. Mai 2016 das Rathaus des Kantons Solothurn. Im Vorfeld hatten die Schüler/innen bereits das Schweizer Staatssystem kennen gelernt und sich das Basiswissen zur Schweizer Politik erarbeitet. Mit dem Zug reisten wir am Morgen von Balsthal nach Solothurn. Im Rathaus wurden wir von Alexandra Melar begrüsst und herzlich empfangen. Sie führte uns anschliessend durch die Räumlichkeiten. Im Keller des Rathauses befindet sich die eigene Druckerei. Anschliessend ging es hoch in die Ahnengalerie. Dort sind Portraits von ehemaligen Regierungsräten zu sehen. Im Sitzungszimmer des Regierungsrates konnten die Schülerinnen und Schüler am grossen Sitzungstisch Platz nehmen und Frau Melar erklärte, wie eine solche Sitzung abläuft. Nach der spannenden Rathausführung gingen wir zum Kantonsratssaal hoch. Der Eingang wurde von der Polizei bewacht und die Taschen und Jacken mussten draussen bleiben. Direkt hinter den Kantonsräten konnten wir Platz nehmen und das Geschehen mitverfolgen. Die Klasse wurde vom Regierungsratspräsidenten persönlich begrüsst.

Eindrücke von Schülerinnen und Schülern des Klasse Sek P2a

«Ich war sehr überrascht, wie wenig Zeit die Parteien zum Abstimmen hatten. Ich fand es toll, dass wir uns auf die Stühle und an die Tische setzen durften, wo auch die Parteivertreter sass. Zwei Tage nachdem wir den Kantonsrat besucht hatten, fragte ich einen Bekannten, wie er abgestimmt hatte.»

Fabio P2a

«Ich fand die zwei Sitzungszimmer, in denen die beiden Räte ihre Arbeit machen, sehr spannend. Wir durften sogar auf die Stühle sitzen. Dazu haben wir auch alle Portraits von den Regierungsräten gesehen.»

Jan P2a



«Es war spannend, dass wir so viel über jeden Raum erfahren haben. Die Kantonsratssitzung fand ich nicht sehr spannend, weil es kein sehr spannendes Thema war.»

Michelle P2a

«Als wir im Kantonsratssaal waren, fand ich es spannend, wie die verschiedenen Parteien argumentierten. Am Ende war trotzdem der Grossteil derselben Meinung.»

Rowan P2a

«Ich fand es interessant, mal das Rathaus zu sehen. Ich fand es auch gut zu sehen, was die Aufgaben des Kantonsrates sind.»

Eliane P2a



Schneesportlager mit den Klassen Sek E1/Sek B1 und Sek K 1. – 3. Kl. in Leysin

Raymond Python
Standort Matzendorf

Am 18. Januar beluden 46 Schülerinnen und Schüler den Reisedar in Matzendorf. Nach zweistündiger Fahrt hatten alle nur wenig Zeit, das eigene Zimmer zu finden und das Gepäck zu deponieren. Fixfertig angezogen, machten sich danach alle Ski- und Snowboardgruppen auf den Weg zur Talstation. Am Wochenende hatte es glücklicherweise vierzig Zentimeter Neuschnee gegeben. Diese perfekten Schneeverhältnisse liessen die Temperaturen, welche deutlich unter null lagen, etwas vergessen. Vor dem Abendessen nutzten viele die Möglichkeit, ins Hallenbad zu gehen. Das Abendprogramm war dafür einiges entspannter. Es wurde Bingo gespielt.

Nach dem Morgenessen stürzten sich alle sofort in ihre Ausrüstung, um möglichst früh auf dem Berg zu sein. Am Mittag trafen sich jeweils alle Gruppen, um gemeinsam zu picknicken. Das Abendprogramm verlief wiederum eher ruhig und unterhaltsam. Wir hatten den Kinosaal gemietet und schauten uns «The Hobbit» an.

Ab Mittwoch wurde es von den Temperaturen her deutlich angenehmer. Dies freute natürlich nicht nur die Schülerin-

nen und Schüler, sondern auch das ganze Leiterteam. Sonnenschein, verschneite Tannenwälder und nach wie vor perfekte Pistenverhältnisse liessen alle Schneesporttherzen höher schlagen.

Das Abendprogramm vom Mittwoch hatte es dann in sich. Wir gingen mit allen Schülerinnen und Schülern zum «Snow-tubing». Also Action pur! Es gab schnelle, ultraschnelle, holprige, langsame, gemütliche und kurvige Pisten. Wagemutige versuchten sich auch auf der XXL-Schanze oder mit Gummiboot auf dem Looping.

Am letzten Abend war Disco angesagt und dafür konnten wir sogar einen «Disco-Raum» reservieren. Nachdem die Sound- und Lichtanlage getestet worden war und sich die Leiter etwas zurückgezogen hatten, besuchten dann praktisch alle einmal die Disco. Wer nicht tanzen oder Musik hören wollte, hatte viele andere Möglichkeiten, den Abend zu verbringen.

Am Freitagmorgen mussten die Koffer gepackt und die Zimmer gereinigt werden, bevor wir, immer noch bei wunderschönem Winterwetter, nochmals auf die Piste gehen durften. Auf der Heimfahrt konnten alle diese unvergessliche Woche Revue passieren lassen.



ARTpalett – Jubiläumsprojekt 2015 der Galerie Rössli Balsthal

Anna Schüpbach
Standort Balsthal

Die Galerie Rössli feierte in ihrer heutigen Organisationsform ein Jubiläum, nämlich 20 Jahre Galerie-Rössli-Team und servierte die Kunst nicht nur bildlich gesprochen, sondern tatsächlich auf einer Palette. Und dies auch einem Publikum, das selten oder nie den Weg in die Galerie findet. Dies war der Beweggrund für das ARTpalett 2015. Die Kellerräume der Galerie wurden verlassen. Ziel war es, die Kunst in die Dörfer zu bringen. In den neun Thaler Gemeinden standen während einem Monat eine Skulptur oder Plastik, welche nach zwei Wochen den Standort wechselte. An der Finissage konnte man alle Werke auf dem Kornhausplatz in Balsthal besichtigen. Die neun Kunstschaffenden, die zu diesem Projekt eingeladen worden waren, sind: Christiane Dubois, Norbert Eggenschwiler, Marianne Flück-Derendinger, Schang Hutter, Bruno Leus, Jean Mauboulès, Pavel Schmidt, Verena Thürkauf und Nancy Wälti. In der Galerie hatte Schang Hutter zudem eine Einzelausstellung, und seine Plastik mit dem Titel «nach hinten ausweichend» wurde auf dem Kornhausplatz aufgestellt. Die Schüler/innen der Klasse P 2a/b haben sich bei einem Besuch auf dem Kornhausplatz intensiv mit ihr auseinandergesetzt. Wie so ein Werk wohl entsteht? Aus welchem Material es hergestellt wird? Was löst es bei mir als Betrachter/in aus? Habe ich bestimmte Assoziationen? Wie wird das Werk transportiert? Wie schwer ist es? Die Neugierde war gross und das Eis schnell gebrochen. In den folgenden Wochen beschäftigte sich jeder Schüler/ jede Schülerin mit einem der anderen acht Werke. Sie besuchten die Skulpturen und Plastiken an ihren Standorten, fotografierten sie aus

verschiedenen Perspektiven und nahmen die Umgebung, in die sie eingebettet worden waren, wahr. Zurück im Schulzimmer wählten sie die spannendste Fotografie aus und versuchten diese auf einem Format von 20x20cm zu reproduzieren. Wie sie dies technisch umsetzten, war ihnen überlassen. Ziel war es, das Grundwissen vom bildnerischen Gestalten hier einzusetzen. So entstanden Collagen, Malereien, Zeichnungen mit Bleistift oder Farbstift, und einzelne haben sogar die Techniken gemischt. Erfreulich viel Kreativität und Engagement wurde gezeigt, so dass die Endresultate eine wahre Freude waren!

«Ich fand es toll, dass die Ausstellungsstücke, also die Kunstwerke, draussen waren. Noch besser war jedoch, dass sie im ganzen Thal verteilt waren. Am allerbesten fand ich aber den Auftrag, den wir im Unterricht erhalten haben. Es war toll, die Kunstwerke zu fotografieren und die Details zu mustern.»

Anna, P2b

«Es war spannend zu sehen, wie viele verschiedene Ideen die Schüler hatten.»

Samira, P2b

«Es hat mich fasziniert, wie unterschiedlich die Werke der Künstler waren.»

Stephanie, P2b

«Durch dieses Projekt sah man auch ein anderes Dorf, da die Kunstwerke an verschiedenen Orten platziert waren. Mein Kunstwerk, zum Beispiel, war in Holderbank und an dem Ort, wo es stand, war ich noch nie.»

Angela, P2a

«Wir mussten alles selbstständig vorbereiten (z.B. das Fotografieren), das fand ich sehr toll.»

Yasin, P2b

«Das Beste, was wir machten, war der Besuch bei meiner gewählten Skulptur. Ich



fuhr mit meiner Familie nach Ädermannedorf und besichtigte sie. So konnte ich mich bewegen und hatte zusätzlich noch meine Arbeit erledigt.»

Max, P2a

«Ich fand es einen spannenden Auftrag, bei dem ich einiges dazu lernte.»

Julian, P2a

«Wir haben uns viel mit dem Projekt ARTpalett beschäftigt und konnten interessante Werke kennenlernen. Dazu sah man die Figuren in der Freizeit oft. Dieses Projekt war eine gute Abwechslung für die Region. Man schaut die Natur genauer an und findet Zusammenhänge.»

Jan, P2a

«Das Projekt hat ein bisschen Kunst in die Dörfer gebracht!»

Fabrice, P2a

«Die Resultate konnten sich wirklich sehen lassen und für mich ist auch noch eine gute Note rausgesprungen.»

Fabio, P2a

«Ich fand es noch gut, dass die Skulpturen den Standort wechselten, da jedes Werk anders wirkt wenn es einen anderen Hintergrund hat.»

Angela, P2b

«...denn durch solche Arbeitsaufträge sieht man mehr von unserem Wohnort und hat mal eine Abwechslung zu den «normalen» Schultagen.»

Samira L., P2a

«Ich fand es super, dass wir etwas gemacht haben, was gerade sehr aktuell war.»

Leandra, P2a

«Ich finde es auch gut, dass wir im BG-Unterricht manchmal Ausflüge machen, um eine Ausstellung oder einzelne Werke zu besuchen, da die meisten selbst nichts in dieser Art machen würden.»

Lara, P2a

«Ausserdem war es spannend zu sehen, was für kreative und talentierte Künstler auch hier, im Kanton Solothurn, leben.»

Rowan, P2a



Stoffwechsel auf der Aedermannsdorfer Allmend

Markus Egli

Pensionär Standort Matzendorf

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Sek B 1a der Kreisschule Thal von Matzendorf erstellten mit dem Aedermannsdorfer Künstler Sammy Deichmann auf der dortigen Allmend eine Kunstinstallation mit 300 Quadratmetern Stoffbahnen. Zwanzig grosse Tücher wurden für den Kulturtag Thal vom 22. Mai 2016 entlang der Flurstrasse an die dortigen Zaunpfosten montiert.

Vorbereitung im Unterricht

Klassenlehrerin Katja Ramseier hat die Herstellung von Stoff und der daraus resultierenden Produkte im Unterricht thematisiert. So suchten die Schülerinnen und Schüler zuhause und in der Brockenstube Stroh Hüte, die mit dem Stoff der Fahnen überzogen und dekoriert wurden. Spezielle Schmuckteile waren die Pompons, die sie aus Servietten hergestellt hatten. Die Jugendlichen standen damit vor den Spiegel und fanden sich «echt cheerleadermässig». Mit diesen Hüten wollten nun alle am Kulturtag auftreten. Im Deutschunterricht suchten sie dann noch Redewendungen und Sprüche zum Thema «Hut». Nun waren alle bereit für den Auftritt im Publikum.

Kunstwagen entsteht in der Freizeit

Als die Klasse im Zeichnen erfuhr, dass sie am Kulturtag mitmachen wird, hatten die Knaben die glorreiche Idee, einen Wagen zu bauen. Von Eltern und Handwerkern un-

terstützt, entstand jeweils am Mittwochnachmittag auf dem Schafmatthof in Gänsbrunnen ein Umzugswagen zum Thema «Fussball-EM». Am Kulturtag zeigten sich dann die Jugendlichen als Fussball-Fans mit selbst installierter Beschallungsanlage auf der Tribüne vor dem Klubhaus.

Ausserschulisches Kulturprojekt als Chance

Sicher war dieses Projekt, das auch ausserhalb der Schulstube von den Schülerinnen und Schülern einiges abverlangte, eine echte Herausforderung für die Klasse. Katja Ramseier bemerkt, dass diese Arbeit den Klassenzusammenhalt gestärkt habe. Auch durch die Unterstützung der Eltern und Handwerker haben sich Kontakte ergeben, welche die Kooperation fördern. Obwohl die Knaben «jeden Mittwoch geschuftet haben», fügen sie selber an, sie hätten es «halt mit viel Liebe gemacht».

Das Projekt «Stoffwechsel» wurde so auch als Chance, sich neu zu finden, erlebt.

Kontakt mit Künstler Sammy Deichmann

Die Schülerinnen und Schüler erlebten mit diesem Projekt erstmals die Zusammenarbeit mit einem Künstler. Sie kannten zwar Sammy Deichmann aus der Presse als Gestalter des Holzweges, aber noch nie hatten sie einen Künstler direkt erlebt. Für Deichmann ist die Arbeit mit Jugendlichen nichts Neues. «Als Künstler erreicht man mehr Leute, wenn man die Kinder eines Dorfes involviert,» kommentiert er sich selbst. Jedenfalls hat das Zusammenwirken aller eine Installation und Präsentation ausgelöst, die mehr als 300 Besucher/innen erlebt haben. Die Zusammenarbeit der Schulklasse mit der Lehrerin und dem Künstler ist bestens gelungen, das war offensichtlich.



Stoffwechsel, eine Kunstinstallation im Solothurner Jura.



Auftritt mit selbst dekorierten Hüten am Kulturtag Thal. Hut ab vor diesem Auftritt!



Die ganze Klasse montiert mit dem Künstler Sammy Deichmann zwanzig Stoffbahnen auf der Aedermannsdorfer Allmend.



Die 1. Sek B 1a ist mit dem Stoffwechsel zufrieden.

Ausserschulische Sportveranstaltungen

Lorenz Schumacher
Standort Balsthal

Die ausserschulischen Sportveranstaltungen sind verschiedene kantonale Ausscheidungswettbewerbe, an welchen auch die Kreisschule Thal jährlich teilnimmt. Die Veranstaltungen finden teilweise in der Freizeit statt und richten sich an Schülerinnen und Schüler, welche sich auch ausserhalb des regulären Sportunterrichts aktiv betätigen wollen. An den Wettkämpfen lernen die Beteiligten den Umgang mit Sieg und Niederlage, mit Freude und Enttäuschung, mit Fairness und Respekt, sprich mit allen Facetten, welche der Sport zu bieten hat. Die folgenden Veranstaltungen haben sich in den vergangenen Jahren fest im Kalender verankert und fördern eine lebendige Schulhauskultur.

Kantonaler Schulsporttag Solothurn

Auch in diesem Jahr war die Kreisschule Thal am Kantonalen Schulsporttag in Solothurn vertreten. In der Sportart Unihockey haben zwei Teams vom Standort Balsthal und ein Team vom Standort Matzendorf teilgenommen. Die Spiele waren schnell, intensiv und spannend, zugleich auf einem hohen spielerischen Niveau. Das Schulhausteam aus Matzendorf konnte sich in seiner Kategorie für den Halbfinal qualifizieren, leider war dies dann jedoch das letzte Spiel. Bei den Handballern konnte das Schulhausteam vom Standort Balsthal mit einer geschlossenen Mannschaftsleitung den vierten Schlussrang erzielen. Aufbauend auf dieser Erfahrung wird die Mannschaft, zusammengesetzt aus aktiven Junioren vom TV Balsthal und aus Nichthandballern, im nächsten Jahr wieder voll angreifen. Die OL-Läufer Emanuel Bobst und Joel Kamber (Klasse P2a) fanden sich im Gelände sehr gut zurecht und konnten in beiden Läufen überzeugen. In der Schlussabrechnung belegten sie den 3. Rang und qualifizierten sich mit dieser tollen Leistung für den Schweizerischen Schulsporttag im St. Galler Rheintal.

Credit Suisse Cup 2016 Gerlafingen

Mit total 17 Mannschaften ist die Kreisschule Thal an den diesjährigen CS Cup gereist. Es gab spannende Spiele und tolle Tore zu bewundern. Alle Mannschaften haben vollen Einsatz geleistet und sich auf und neben dem Platz stets fair verhalten. Den grossen Coup landeten die Mädchen der Klasse P1b/Standort Balsthal. Sie haben das Turnier gewonnen und sich somit für die Finals der Schweizerischen Schulfussball Meisterschaft am 15. Juni 2016 in Basel qualifiziert.



Schulschlussfeier Balsthal

Marius Füg
Standort Balsthal

«Settig Momänte, die settid nie ände»

Jede und jeder erinnert sich an den eigenen Schulabschluss. Es ist ein Moment, der zugleich für Ende und Neuanfang steht, bei dem auf Vergangenes zurückgeblickt wird und neue Wege eingeschlagen werden. Man singt, weint und lacht mit Schulkollegen und Schulkolleginnen, die man oft jahrelang an der Seite hatte. Ein letztes Fest im warmen Nest, dann werden die Flügel ausgebreitet, bereit für die Zukunft.

Am 4. und 5. Juli 2016 durften die Abschlussklassen des Standortes Balsthal (P2a, P2b, E3a, E3b, E3c, B3a und K3) dieses emotionale Ereignis feiern. Eingeleitet wurde der Abend mit der Vorstellung der Abschlussprojekte, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des SA-Unterrichts erstellt hatten. Eine selbstgezimmete Hollywood-Schaukel, ein in Eigenrecherche erstelltes Kochbuch, ein windbetriebenes Handy-Aufladegerät, eine Abhandlung über philosophische Konzepte und viele weitere faszinierende Projekte gab es zu bestaunen. Um 19.00 Uhr präsentierten an beiden Abenden jeweils 4 Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten einem rege interessierten Publikum. Eltern und Verwandte konnten so noch mehr Details über den Prozess von der Idee bis zum Endprodukt erfahren.

Nach dem vielen Erklären, Präsentieren und Bestaunen hatten sich alle im Foyer des Kultursaals Haulismatt zum wohl verdienten Apéro getroffen. Bei erfrischenden Getränken und Gebäcken, die im Hauswirtschaftsunterricht gebacken worden waren, tauschten sich Eltern, Kinder



und Lehrpersonen in guter Stimmung aus, bevor es nun endlich zum langersehnten Show-Down kam. Sitzplätze wurden eingenommen, Hemden und Ballkleider ein letztes Mal zurechtgezupft und Scheinwerfer hochgefahren.

Mit einem passenden Gedicht eröffnete die Gesamtschulleiterin Eva Davanzo den Abend, indem sie die Wandlung von Kindern zu jungen Erwachsenen auf eine humorvolle Art, in Reimform darbot. Danach brachten die Schulabgänger und Schulabgängerinnen das Publikum mit selbstproduzierten Filmchen und Theatereinlagen zum Lachen, in denen sie Lehrpersonen und sich selber auf die Schippe nahmen und sich über Medien und Gesellschaft lustig machten. Auch musikalisch wurde einiges geboten. Mit wunderbaren Duetten und Solo-Auftritten verzauberten die Jugendlichen das Publikum. In Chorformation sangen alle Jugendlichen das

Stück «one call away» von Charlie Puth. Der Höhepunkt des Abends war, als die Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit den weiteren Zukunftsplänen persönlich verabschiedet wurden. Nach kurzen Sommerferien werden sie in den verschiedensten Branchen, von der Kauffrau bis zum Landwirt, im Gymnasium und anderen weiterführenden Schulen, einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Vor der letzten Darbietung verabschiedeten die Abschlussklassen ihre jeweilige Klassenlehrperson, mit der sie drei Jahre gelernt, gelacht und gekämpft hatten; so manche Episode wird sich in bleibender Erinnerung halten.

Zum Abschluss sangen die Klassen gemeinsam den aktuellen Hit des Schweizer Künstlers KUNZ. Das Stück war sehr passend und bildete den würdigen Abschluss eines wunderbaren Abends, eines «Moments, der nie enden sollte».



Schulschlussfeier Matzendorf

Regula Käser

Standort Matzendorf

Die Turnhalle in Aedermannsdorf wurde für 60 Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen aus Matzendorf zum Ort des Abschieds und des Aufbruchs. Sie feierten mit Eltern und Angehörigen sowie mit den Lehrpersonen ihren Schulabschluss. Nach einer kurzen Begrüssung und Anmoderation eines Schülers eröffneten alle Abschlussklassler mit dem gemeinsam gesungenen Lied den Anlass. Anschliessend richtete die Gesamtschulleiterin Eva Davanzo einige Worte an die anwesenden Gäste und Jugendlichen. Im Folgenden präsentierte die Schülerinnen und Schüler den Zuschauenden ein abwechslungsreiches Programm. So wurden Tambouren-Auftritte, gelungene Parodien von Lehrpersonen, eine Präsentation mit Impressionen aus den letzten drei Jahren an der Oberstufe sowie ein Lied eines Gesangsduos dargeboten.

Im zweiten Teil der Schulschlussfeier wurden die ins Berufsleben übertretenden Schülerinnen und Schüler verabschiedet. Die Klassenlehrpersonen übergaben den Jugendlichen eine Mappe mit dem Abschlusszertifikat sowie mit den Teilzertifikaten. Die offizielle Abschlussfeier wurde nach der Verabschiedung von Katja Jäggi, Valerie Gremaud und Cedric Müller, der zukünftig in Balsthal tätig sein wird, mit dem von allen Jugendlichen gemeinsam gesungenen Lied «Auf uns» beendet. Auf die Eltern und Angehörigen wartete draussen schliesslich ein feiner Apéro. Für die



Schülerinnen und Schüler ging es in der Turnhalle mit dem Programm weiter. Zwei Schülerinnen der 3. Sek B planten im Rahmen der Projektarbeit einen Abschlussball, der in die Praxis umgesetzt wurde.

Eine Tanzgruppe sowie ein Pianist und eine Sängerin sorgten für Unterhaltung. Daneben konnten die Abschlussklassler ihre eingeübten Tanzschritte auch anwenden und ihre Tanzkünste zeigen.



Sek P2a, Balsthal



Jan Berger, Jasmin Bloch, Lara Bloch, Silvano Bonetti, Samira Dobler, Levin Eggenschwiler, Leander Fluri, Mirjam Hohenfeld, Julian Hürzeler, Muratcan Kaya, Samira Ledermann, Max Merkle, Pascal Millonig, Fabio Müller, Anja Neuenschwander, Michelle Pergher, Rowan Pradetto Cocco, Stefanie Schneeberger, Eliane Walter, Angela Wicki, Fabrice Zuber

Klassenlehrperson: Martin Wüthrich

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Biologie/Chemie	5
Italienisch	2
Spanisch	1
Mathematik/Physik	3
Wirtschaft/Recht	5
Musik	1
3. Klasse Sek E	4

Sek P2b, Balsthal



Samira Arnold, Stephanie Bürgi, Emanuel Bobst, Yasim Demir, Niclas Eckert, Jasmin Furrer, Rahel Hauck, Tim Häusler, Lara Häner, Jana Kamenzin, Joel Kamber, Alida Lubovic, Lea Lo Brutto, Anna Mayr, Lionel Müller, Noe Meier, Nadine Neukomm, Lorena Nünlist, Jasper Rohrmann, Jan von Allmen, Angela Zejno

Klassenlehrperson: Lorenz Schumacher

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Biologie/Chemie	3
Italienisch	2
Mathematik/Physik	2
Wirtschaft/Recht	10
Bildnerisches Gestalten	1
Biologie/Chemie	
Bilinguale Matur	1
Physik/Mathematik	
Bilinguale Matur	1
3. Klasse Sek E	1

Sek E 3a, Balsthal



Alisha Bader, Flurina Bader, Darko Bojic, David Broder, Jan Büttler, Svenja Dobler, Tamara Fluri, Sementa Götschi, Bernard Heil, Jeremy Hirschi, Noah Imoberdorf, Elena Kupper, Sonja Mächler, Anes Memic, Oliver Pejic, Lucy Purpura, Noemi Saner, Sarah von Burg

Klassenlehrperson: Oliver Natus Brunner

Berufswahl

Automobilmechatroniker	1
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Gesundheit	2
Fachfrau Hauswirtschaft	1
Fachmittelschule	3
Kauffrau/Kaufmann	4
Logistiker	1
Polymechaniker	2
Zwischenjahr	1
Noch offen	2

Sek E 3b, Balsthal



Manuela Baschung, Leona Beth, Gian Büttler, Mattia Cerri, David Dedic, Jacqueline Dobler, Adrian Eggenschwiler, Samuel Fink, Dominic Fluri, Jennifer Fluri, Tamara Iten, Andrea Kunz, Jasper Lovedoreal, Denise Probst, Josefine Schäfer, Luca Rubitschung, Simon Rubitschung, Marco Schär, Nicolas Volken

Klassenlehrperson: Sarah Banz

Berufswahl

Detailhandelsfachmann/-frau	2
Fachfrau Betreuung	2
FMS	2
Informatiker	1
Kaufmann/Kauffrau	3
Laborant Fachrichtung Chemie	1
MPA	1
Pharmaassistentin	1
Polymechaniker	2
Produktionsmechaniker	1
Zeichner Fachrichtung Architektur	1
Zimmermann	2

Sek E 3c, Balsthal



Melissa Ammann, Ramona Bader, Roman Bigler, Anna Breiter, Alessandro Cerri, Céline Fluri, Carmen Grütter, Benjamin Heutschi, Lorenz Hubler, Bryan Hug, Samuel Jeker, Christophe Mägli, Sandra Nedic, Fabio Niederberger, Melissa Niederberger, Alenka Oezgen, Jasmin Salzmänn, Manuel Wehrli

Klassenlehrperson: Anna-Katharina Schiltknecht

Berufswahl

Automatikmonteur	1
Drogistin	1
Elektroinstallateur	2
Fachfrau Gesundheit	1
Kaufmann/Kauffrau	5
Konstrukteur	1
Sozialjahr	1
Trockenbauer und Gipser	1
Zeichner Ingenieurbau	1
Zimmermann	1
Zwischenlösung	2
Berufsvorbereitungsjahr	1

Sek B 3a, Balsthal



Fabian Bader, Tobias Bader, Fatlind Dakaj, Nicole Cardoso da Cunha, Ines da Silva E Costa, Diogo Maias de Jesus, Monica Eggenschwiler, Sophia Haefeli, Oliver Hari, Josefine Janetzky, Kevin Jung, Larissa Lisser, Melani Moraes Ribeiro, Luca Müller, Tamara Odermatt, Agime Rahmani, Lirim Sopa, Marc Wampfler

Klassenlehrperson: Sandra Cataldo

Berufswahl

Detailhandelsfachfrau	1
Kaufmann/-frau	1
Landwirt	1
Logistiker/in	2
Malerin	1
Metallbauer	1
Nutzfahrzeug Lackiererin	1
Restaurationsfachfrau	1
Schreiner	1
Textilfachmann	1
Zwischenjahr BvJ	1
Zwischenjahr Wallierhof	2
Zwischenlösung Step 4	4

Sek K 3, Balsthal



Janik Brunner, Marco Costa, Michelle Heutschi, Anesa Selimi, Enisa Selimi

Klassenlehrperson: Nadja Signorelli

Berufswahl

Assistentin Gesundheit und und Soziales	2
Detailhandelsassistentin	1
Zwischenjahr	2

Sek E 3, Matzendorf



Kim Cheryl Adewale, André Allemann, Raphael Allemann, Anina Bader, Constantinos Chondros, Julian Cucchiara, Céline Diemand, Marco Eggenschwiler, Liliane Fluri, Jennifer Flury, Janine Gribi, Andri Huber, Yanick Lüscher, Elias Mägli, Leandra Meyer, Luca Müller, Sydney Petersen, Viola Plüss, Rahel Rebholz, Alicia Redivo, Sina Schneeberger, Michelle Stuber, Caroline Ullah

Klassenlehrperson: Regula Käser

Berufswahl

Automatiker	1
Automobil-Fachmann	1
Automobil-Mechatroniker	1
Bäcker-Konditor	1
Berufsvorbereitungsjahr Olten	1
Drogistin	1
Fachfrau Betreuung (Praktikum)	1
Fachfrau Gesundheit	2
Fachmittelschule Solothurn	2
Forstwart	1
Informatiker	1
Kaufmann/Kauffrau	7
Zeichner Architektur	2
Zwischenjahr Jugend & Sprachen	1

Sek B 3a, Matzendorf



Qenan Besiri, Nils Brunner, Matthias Bur, Alessandro Dionisi, Kristian Filipovic, Timon Habegger, Salome Hermann, Adrian Hofer, Abaz Idrizaj, Sandro Kobel, Anela Muminovic, Dario Paurevic, Chiara Pergher, Natalia Probst, Noah Wey, Robin Wyss, Pascal Zeltner

Klassenlehrperson: Cedric Müller

Berufswahl

Partnerschaftliches Schuljahr Fribourg	1
Berufsvorbereitungsjahr Olten	1
Detailhandelsfachfrau	2
Fachfrau Gesundheit	1
Landmaschinenmechaniker	1
Logistiker	2
Montage-Elektriker	1
Produktionsmechaniker	3
Sanitärinstallateur	1
Schreinerpraktiker	1
Startpunkt Wallierhof	1
Zimmermann	2

Sek B 3b, Matzendorf



Kevin Allemann, Melanie Bobst, Lukas Büttler, Marko Cumpujerovic, Kevin Harisberger, Stefan Husistein, Miguel Leite, Fabienne Meister, Philip Müller, Gentry Musiqi, Dominic Obrecht, Dardan Ramadani, Albin Rexhepi, Larissa Schmid, Marco Spätig, Danijel Stjepanovic, Patrizia Tschudin, Jenniffer Zaugg, Sascha Zeltner

Klassenlehrperson: Daniel Eberhard

Berufswahl

Autofachmann	1
Detailhandelsfachmann	1
Fachfrau Betreuung Kind	1
Floristin	1
Koch	1
Logistiker	2
Maler	1
Pferdewartin	2
Polymechaniker	1
Produktionsmechaniker	4
Schreiner	1
Startpunkt Wallierhof	2
Uhrmacherin	1

Sek K 3, Matzendorf



Svenja Ackermann, Selina Bachmann, André Martins, Steven Stalder, Thomas Wäfler

Klassenlehrperson: Michael Krähenbühl Schären

Berufswahl

Automobil-Assistent	1
Automobil-Fachmann	1
Fachmann Betriebsunterhalt	1
Küchenangestellte	1
Zwischenjahr	1

Kurzinformationen Schuljahr 2016/17

1. Umfassende Informationen finden Sie unter www.ksth.ch

Auf unserer Homepage finden sie Aktuelles und Allgemeines zur Kreisschule Thal, die Informationsbroschüre mit Verzeichnis der Lehrpersonen, Schulhausordnung, Regeln, Formulare und vieles mehr. Wissenswertes über die Berufsfindung und das 9. Schuljahr ist im Menu «Informationen» aufgeführt. Beachten Sie unsere Galerie mit jeweils vielen Fotos von schulischen Aktivitäten.

2. Adressen, Kontakte und Öffnungszeiten

Gesamtschulleitung Kreisschule Thal Standortschulleitung Balsthal

Eva Davanzo
Hölzlistrasse 1
4710 Balsthal

Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 062 391 37 41
gesamtschulleitung@ksth.ch

Kontaktperson Standort Matzendorf

Administrativer Bereich
Verena Meister

Tel. 079 307 58 13
verena.meister@ksth.ch

Organisatorischer Bereich
Rolf Kohler

Tel. 079 603 55 64
rolf.kohler@ksth.ch

Schulsekretariat KSTh

Antonia Grolimund-Schaad
Hölzlistrasse 1
4710 Balsthal

Tel. 062 391 37 40
sekretariat@ksth.ch

Öffnungszeiten Schulsekretariat:

Mo – Fr 08.00 – 11.30 Uhr, Di 13.30 – 16.30 Uhr

3. Standorte

Schulhaus Falkenstein Balsthal
Schulhaus Matzendorf

Tel. 062 391 51 55
Tel. 062 394 15 30

